

A large, stylized graphic of the letters 'Q2' in a serif font, rendered in a dark blue color. The 'Q' has a thick, rounded body and a curved tail that extends downwards and to the right. The '2' is also thick and has a curved top and a tail that extends to the right. The graphic is centered on the page.

2. QUARTAL 2012 FRESENIUS MEDICAL CARE

2. QUARTAL 2012

ÜBERBLICK

s. 3

ZWISCHENLAGEBERICHT

Finanz- und Ertragslage	s. 8
Liquidität und Mittelherkunft	s. 23
Vermögenslage	s. 28
Chancen- und Risikobericht	s. 28
Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung	s. 29
Nachtragsbericht	s. 29

KONZERNABSCHLUSS

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	s. 30
Konzern- Gesamtergebnisrechnung	s. 31
Konzernbilanz	s. 32
Konzern-Kapitalfluss-Rechnung	s. 34
Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung	s. 36
Anmerkungen zum Konzernabschluss	s. 38

CORPORATE GOVERNANCE

s. 61

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

s. 62

KALENDER

s. 63

KONTAKTE

s. 64

ÜBERBLICK

2. Quartal 2012

KENNZAHLEN FÜR DAS ZWEITE QUARTAL 2012

Tabelle 1

Umsatz	\$ 3.428 M	+9%
Operatives Ergebnis (EBIT)	\$ 589 M	+16%
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt)	\$ 289 M	+11%
Gewinn je Stammaktie	\$ 0,95	+10%
Um einen sonstigen Beteiligungsertrag bereinigte Zahlen:		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt)	\$ 276 M	+6%
Gewinn je Stammaktie	\$ 0,91	+5%

KENNZAHLEN FÜR DAS ERSTE HALBJAHR 2012

Tabelle 2

Umsatz	\$ 6.677 M	+9%
Operatives Ergebnis (EBIT)	\$ 1.092 M	+14%
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt)	\$ 660 M	+37%
Gewinn je Stammaktie	\$ 2,17	+36%
Um einen sonstigen Beteiligungsertrag bereinigte Zahlen:		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt)	\$ 520 M	+8%
Gewinn je Stammaktie	\$ 1,71	+7%

ZWEITES QUARTAL 2012

UMSATZ

Der **Umsatz** stieg im zweiten Quartal 2012 um 9 % auf 3,428 MRD US\$ (13 % währungsbereinigt) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das organische Umsatzwachstum belief sich weltweit auf 4 %. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen stieg im zweiten Quartal 2012 um 13 % auf 2,605 MRD US\$ (16 % währungsbereinigt). Der Umsatz mit Dialyseprodukten sank um 1 % auf 823 MIO US\$, währungsbereinigt erhöhte sich der Umsatz um 6 %.

In **Nordamerika** steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz um 14 % auf 2,249 MIO US\$. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen wuchs um 15 % auf 2,043 MRD US\$, das organische Behandlungswachstum lag bei 4 %. Die durchschnittliche Vergütung pro Behandlung in den USA stieg im zweiten Quartal 2012 auf 351 US\$ gegenüber 348 US\$ im Vorjahreszeitraum. Der Umsatz mit Dialyseprodukten erhöhte sich um 3 % auf 206 MIO US\$ hauptsächlich aufgrund höherer Umsätze mit Produkten für die Hämodialyse.

Außerhalb Nordamerikas (Segment „International“) steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz gegenüber dem zweiten Quartal 2011 um 1 % auf 1,171 MRD US\$. Auf währungsbereinigter Basis erhöhte sich der Umsatz um 11 %. Das organische Wachstum lag bei 6 %. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen stieg um 5 % (16 % währungsbereinigt) auf 562 MIO US\$. Der Umsatz mit Dialyseprodukten sank um 3 % auf 609 MIO US\$. Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 6 %; dies ist vor allem bedingt durch Umsatzsteigerungen bei Dialysegeräten und Dialysatoren.

2. Quartal 2012
Überblick

ERTRAG

Das **operative Ergebnis (EBIT)** wuchs im zweiten Quartal 2012 um 16 % auf 589 MIO US\$ verglichen mit 510 MIO US\$ im zweiten Quartal 2011. Damit lag die operative Marge (EBIT-Marge) im zweiten Quartal 2012 bei 17,2 % im Vergleich zu 16,2 % im Vorjahreszeitraum.

In Nordamerika stieg die operative Marge von 17,7 % im zweiten Quartal 2011 auf 19,2 % im zweiten Quartal 2012. Die durchschnittlichen Kosten pro Behandlung in den USA reduzierten sich im zweiten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3 US\$ auf 280 US\$.

Im Segment „International“ stieg die operative Marge von 17,5 % auf 17,7 %.

Die **Nettozinsaufwendungen** beliefen sich im zweiten Quartal 2012 auf 104 MIO US\$ nach 75 MIO US\$ im zweiten Quartal des Vorjahres. Diese Entwicklung ist vornehmlich auf das gestiegene Niveau der Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen, das sich aus der Platzierung mehrerer Anleihen im Verlauf der Geschäftsjahre 2011 und 2012 ergeben hat.

Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende **Konzernergebnis** erhöhte sich im zweiten Quartal 2012 um 11 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 289 MIO US\$. Darin enthalten ist ein steuerfreier sonstiger Beteiligungsertrag in Höhe von 13 MIO US\$ aus der Akquisition von Liberty Dialysis Holdings, Inc., einschließlich des 51 %-Anteils an Renal Advantage Partners, LLC (RAI). Grund dafür ist, dass der 49 %-Anteil an RAI, den Fresenius Medical Care bereits zuvor hielt, zum Zeitpunkt der vollständigen Übernahme des Unternehmens zum Marktwert (Fair Value) bewertet wird. Daraus ergibt sich im zweiten Quartal ein Ertrag aus der Anpassung des geringeren vorläufigen Marktwertes, der für das erste Quartal 2012 zugrunde gelegt wurde. Bereinigt wuchs das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Konzernergebnis um 6 % auf 276 MIO US\$.

Die **Ertragsteuern** lagen im zweiten Quartal 2012 bei 172 MIO US\$ gegenüber 149 MIO US\$ im zweiten Quartal 2011. Dies entspricht einer effektiven **Steuerquote** von 34,6 % nach 34,2 % im Vorjahreszeitraum. Bereinigt um den steuerfreien sonstigen Beteiligungsertrag lag die effektive **Steuerquote** bei 35,5 %.

Der **Gewinn je Stammaktie (EPS)** stieg im zweiten Quartal 2012 um 10 % auf 0,95 US\$ verglichen mit dem Vorjahreszeitraum. Bereinigt um den steuerfreien sonstigen Beteiligungsertrag erhöhte sich der **Gewinn je Stammaktie (EPS)** um 5 % auf 0,91 US\$. Die durchschnittlich gewichtete Zahl der ausstehenden Stammaktien betrug im zweiten Quartal 2012 rund 300,4 MIO nach 298,6 MIO im Vorjahresquartal. Der Anstieg der Zahl ausstehender Aktien resultiert aus der Ausübung von Aktienoptionen in den vergangenen zwölf Monaten.

CASH FLOW

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** erhöhte sich im zweiten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 45 % auf 451 MIO US\$. Dies entspricht 13,2 % des Umsatzes. Der Cash Flow wurde durch eine vorteilhafte Entwicklung der Forderungslaufzeiten positiv beeinflusst.

Die **Netto-Investitionen** lagen bei 151 MIO US\$. Der **Free Cash Flow vor Akquisitionen** betrug 300 MIO US\$ verglichen mit 194 MIO US\$ im zweiten Quartal 2011. 6 MIO US\$ wurden aus **Desinvestitionen abzüglich Akquisitionen** generiert. Der **Free Cash Flow nach Akquisitionen und Desinvestitionen** betrug 306 MIO US\$ nach (590) MIO US\$ im zweiten Quartal des Vorjahres.

ERSTES HALBJAHR 2012

UMSATZ UND ERTRAG

Der **Umsatz** wuchs im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 um 9 % (währungsbereinigt 12 %) auf 6,677 MRD US\$. Der organische Umsatzanstieg im gleichen Zeitraum betrug 4 %.

Das **operative Ergebnis (EBIT)** stieg um 14 % auf 1.092 MIO US\$ nach 955 MIO US\$ im ersten Halbjahr 2011. Damit lag die operative Marge (EBIT-Marge) im ersten Halbjahr 2012 bei 16,4 % im Vergleich zu 15,6 % im Vorjahreszeitraum.

Die **Nettozinsaufwendungen** beliefen sich im ersten Halbjahr 2012 auf 203 MIO US\$ nach 146 MIO US\$ im ersten Halbjahr 2011.

Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende **Konzernergebnis** erhöhte sich im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 37 % auf 660 MIO US\$. Darin enthalten ist ein steuerfreier sonstiger Beteiligungsertrag in Höhe von 140 MIO US\$ aus der Akquisition von Liberty Dialysis Holdings, Inc., einschließlich des 51 %-Anteils an Renal Advantage Partners, LLC (RAI). Grund dafür ist, dass der 49 %-Anteil an RAI, den Fresenius Medical Care bereits zuvor hielt, zum Zeitpunkt der vollständigen Übernahme des Unternehmens zum Marktwert (Fair Value) bewertet wird. Bereinigt wuchs das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Konzernergebnis um 8 % auf 520 MIO US\$.

Die **Ertragsteuern** lagen im ersten Halbjahr 2012 bei 309 MIO US\$ gegenüber 273 MIO US\$ im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dies entspricht einer effektiven Steuerquote von 30,1 % nach 33,8 % im Vorjahreszeitraum. Bereinigt um den steuerfreien sonstigen Beteiligungsertrag lag die effektive Steuerquote bei 34,8 %.

Der **Gewinn je Stammaktie (EPS)** stieg im ersten Halbjahr 2012 um 36 % auf 2,17 US\$ pro Stammaktie verglichen mit dem Vorjahreszeitraum. Bereinigt um den steuerfreien sonstigen Beteiligungsertrag erhöhte sich der **Gewinn je Stammaktie (EPS)** um 7 % auf 1,71 US\$ pro Stammaktie. Die durchschnittlich gewichtete Zahl der ausstehenden Stammaktien betrug im ersten Halbjahr 2012 rund 300,3 MIO.

CASH FLOW

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** lag im ersten Halbjahr 2012 bei 932 MIO US\$ nach 487 MIO US\$ im ersten Halbjahr 2011. Dies entspricht 14 % des Umsatzes.

Die **Netto-Investitionen** lagen bei 274 MIO US\$. Daraus ergab sich im ersten Halbjahr 2012 ein **Free Cash Flow vor Akquisitionen** von 658 MIO US\$ nach 256 MIO US\$ im ersten Halbjahr 2011. Für **Akquisitionen** abzüglich Desinvestitionen gab Fresenius Medical Care insgesamt 1,520 MRD US\$ aus. Der **Free Cash Flow nach Akquisitionen und Desinvestitionen** betrug (862) MIO US\$ im Vergleich zu (866) MIO US\$ im Vorjahreszeitraum.

2. Quartal 2012
Überblick

PATIENTEN – KLINIKEN – BEHANDLUNGEN

Zum 30. Juni 2012 versorgte Fresenius Medical Care weltweit 256.456 **Dialysepatienten**, 14 % mehr als im Vorjahr. In Nordamerika erhöhte sich die Zahl der Patienten um 17 % auf 164.058. Unter Berücksichtigung der 28 von Fresenius Medical Care Nordamerika über einen Managementvertrag geführten Dialysekliniken belief sich die Zahl der Patienten auf 166.282. In den Regionen außerhalb Nordamerikas (Segment „International“) stieg die Zahl der Patienten um 7 % auf 92.398.

Zum Ende des ersten Halbjahr 2012 betrieb das Unternehmen 3.123 eigene **Dialysekliniken** weltweit, ein Zuwachs von 10 % gegenüber dem Vorjahr, davon 2.046 in Nordamerika (2.074 inklusive der von Fresenius Medical Care über einen Managementvertrag geführten Dialysekliniken) und 1.077 außerhalb Nordamerikas. Dies entspricht einem Anstieg von 12 % in Nordamerika und 6 % außerhalb Nordamerikas.

Die Zahl der von Fresenius Medical Care weltweit durchgeführten **Dialysebehandlungen** stieg im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um 14 % auf circa 18,89 MIO. Davon entfielen 11,89 MIO (+12 %) auf Nordamerika und 7 MIO (+18 %) auf das Segment „International“.

MITARBEITER

Zum 30. Juni 2012 beschäftigte Fresenius Medical Care 84.194 Mitarbeiter (durchschnittlich Vollzeitbeschäftigte; 31. Dezember 2011: 79.159). Die Zunahme um mehr als 5.000 Mitarbeiter resultiert aus dem Wachstum des Unternehmens in allen Geschäftsbereichen und aus Akquisitionen wie etwa der Übernahme von Liberty Dialysis Holdings, Inc.

VERSCHULDUNGSGRAD (DEBT/EBITDA-RATIO)

Der Verschuldungsgrad (Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) stieg von 2,77 zum Ende des zweiten Quartals 2011 auf 2,92 zum Ende des zweiten Quartals 2012. Der Verschuldungsgrad zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 lag bei 2,69.

RATING

Das Rating von Moody's liegt weiterhin bei ‚Ba1‘ mit „stabilem“ Ausblick und Fitch bestätigt das Unternehmensrating für Fresenius Medical Care mit ‚BB+‘ und einem „stabilen“ Ausblick. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat eine Überprüfung des Unternehmensratings für Fresenius Medical Care mit ‚BB+‘ und möglicher Herabstufung von stabilem auf negativen Ausblick angekündigt.

Weitere Informationen zum Rating, zum Fälligkeitsprofil und zu den Finanzierungsinstrumenten von Fresenius Medical Care finden Sie auf unserer Internetseite unter www.fmc-ag.de im Bereich Investor Relations/Credit Relations.

2. Quartal 2012
Überblick

UMSATZ- UND ERGEBNISAUSBLICK FÜR GESCHÄFTSJAHR 2012 BESTÄTIGT

Für das Geschäftsjahr 2012 bestätigt Fresenius Medical Care seinen Umsatz- und Ergebnisausblick.

Fresenius Medical Care erwartet für das Geschäftsjahr 2012 einen **Umsatz** von rund 14 MRD US\$.¹

Das **Konzernergebnis** soll im Geschäftsjahr 2012 auf rund 1,3 MRD US\$ steigen. Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Konzernergebnis soll – bereinigt um den positiven Bewertungseffekt in Höhe von 140 MIO US\$ im ersten Halbjahr 2012 – auf rund 1,14 MRD US\$ steigen.¹

Für **Investitionen** sind im laufenden Geschäftsjahr rund 700 MIO US\$ vorgesehen, für **Akquisitionen** rund 1,8 MRD US\$. Der **Verschuldungsgrad** (Debt/EBITDA-Verhältnis) soll sich zum Ende des Geschäftsjahres 2012 auf einem Niveau von unter 3,0 bewegen.

¹ Prognose beinhaltet eine Abweichung des angegebenen Werts um +/- 0-2 %

ZWISCHENLAGEBERICHT

2. Quartal 2012

FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die folgende Darstellung und Analyse der operativen Entwicklung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (FMC AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft) sollte in Verbindung mit dem ungeprüften Konzernabschluss der Gesellschaft und den zugehörigen Anmerkungen gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden, sowie mit den im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011 enthaltenen Angaben und Erläuterungen. In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen im Sinne von Absatz 27A des Securities Act (Wertpapiergesetz) von 1933 in geänderter Fassung und Absatz 21E des Securities Exchange Act (Wertpapierhandelsgesetz) von 1934 in geänderter Fassung. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl die Gesellschaft davon überzeugt ist, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen widerspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Zukünftige Ereignisse und tatsächliche Ergebnisse, finanzieller und anderer Art, können wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen, die an anderer Stelle in diesem Bericht dargestellt oder in Betracht gezogen werden, abweichen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die die Gesellschaft nach bestem Wissen getroffen hat. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen und auch negativer ausfallen können als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher kann die Gesellschaft keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind zukünftige Ergebnisse der Gesellschaft, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für die Leistung der Gesellschaft in zukünftigen Geschäftsjahren.

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, welche die tatsächlichen Ergebnisse der Gesellschaft von den geschätzten abweichen lassen könnten, gehören insbesondere:

- ▶ Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für das gesamte Produkt- und Dienstleistungsangebot der Gesellschaft, einschließlich des ausgeweiteten Medicare-Erstattungssystems für Dialysedienstleistungen in den USA;
- ▶ Änderungen des Verordnungsumfelds sowie der Beschaffungskosten für Medikamente;
- ▶ das Ergebnis laufender staatlicher Ermittlungen;
- ▶ der Einfluss von privaten Versicherern und Managed Care-Organisationen;
- ▶ die Auswirkungen von kürzlich beschlossenen und möglichen Gesundheitsreformen;
- ▶ Produkthaftungsrisiken;
- ▶ das Ergebnis wesentlicher laufender Rechtsstreitigkeiten;
- ▶ Risiken aus der Integration von Akquisitionen und die Abhängigkeit der Gesellschaft von weiteren Akquisitionen;
- ▶ die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen;
- ▶ die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten, die mit pharmazeutischen Produkten der Gesellschaft konkurrieren;
- ▶ Änderungen der Rohmaterial- und Energiekosten und
- ▶ die finanzielle Stabilität und Liquidität unserer staatlichen und privaten Versicherungsträger.

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Wichtige Faktoren, die zu derartigen Abweichungen beitragen können, sind im folgenden Bericht in diesem Abschnitt „Überblick“ und — in Anmerkung 11 im Anhang des ungeprüften Konzernabschlusses der Gesellschaft sowie — im Kapitel 2.8 „Risiko- und Chancenbericht“ im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011 beschrieben.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die im Rahmen der regelmäßig veröffentlichten Berichte der Gesellschaft dargestellt sind. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die die Gesellschaft oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Die im Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die dem Konzernabschluss der Gesellschaft zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Operative Entwicklung“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind. Betreffend die Darstellung der kritischen Rechnungslegungsgrundsätze — siehe Kapitel 4.1 „Darstellung und Analyse – Kritische Rechnungslegungsgrundsätze“ im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011.

Überblick

Das Geschäft der Gesellschaft besteht vorwiegend aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen sowie aus der Produktion und dem Vertrieb von Produkten und Geräten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. In den USA bietet die Gesellschaft zusätzlich stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Kliniken an. Die Gesellschaft schätzt, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten und -geräten einen weltweiten Markt von etwa 75 MRD US\$ mit einem erwarteten jährlichen weltweiten Wachstum von währungsbereinigt etwa 4% darstellt. Der Patientenzuwachs wird durch Faktoren wie die alternde Bevölkerung und die steigende Lebenserwartung, den Mangel an Spenderorganen für Nierentransplantationen, ein steigendes Aufkommen und die verbesserte Behandlung von Diabetes und Bluthochdruck, welche häufig einem terminalen Nierenversagen vorangehen, sowie eine höhere Überlebensrate der von diesen Erkrankungen betroffenen Patienten, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, welche eine lebensrettende Dialysebehandlung ermöglichen, verursacht. Der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum der Umsätze ist die Fähigkeit der Gesellschaft, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Daher geht die Gesellschaft davon aus, dass die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ein aussagefähiger Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum und Erfolg ist. Zusätzlich beeinflussen das Erstattungsumfeld sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen das Geschäft der Gesellschaft erheblich. In der Vergangenheit erlebte die Gesellschaft im Allgemeinen stabile Erstattungen für ihre Dialysebehandlungen und sie erwartet diese nach der Einführung des Pauschalvergütungssystems (PVS) mit Anpassungen, aufgrund von Fall-Zusammensetzungen in den USA, auch in der Zukunft. Das beinhaltet den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern. Ein Großteil der Behandlungen wird von staatlichen Institutionen wie Medicare in den USA bezahlt. Als Konsequenz des Drucks zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen waren die Steigerungen der Erstattungssätze in der Vergangenheit begrenzt. Die Fähigkeit der Gesellschaft, die Preise für ihre Dienstleistungen zu beeinflussen, ist beschränkt.

Mit der Einführung des „Medicare Improvements for Patients and Providers Act of 2008“-Gesetzes (MIPPA) 2008 hat der Kongress die Entwicklung eines erweiterten Pauschalvergütungssystems bei terminaler Niereninsuffizienz vorgeschrieben, das für ab dem 1. Januar 2011 erbrachte Dienstleistungen gültig ist. Am 26. Juli 2010 haben die Centers of Medicare and Medicaid Services (CMS) endgültige Vorschriften veröffentlicht, mit denen nach den Maßgaben des MIPPA ein Pauschalvergütungssystem (PVS) für Dialysezentren für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz eingeführt wird. Mit dem PVS nehmen die CMS die

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Erstattungen an die Dialysezentren mit einer Zahlung pro Dialysebehandlung vor, und damit auch für (i) alle Produkte und Dienstleistungen, die im früheren Erstattungssatz enthalten waren, (ii) oral zu verabreichende Vitamin D Präparate und oral zu verabreichendes Levocarnitin (ein Aminosäurederivat) sowie alle in der Vergangenheit nach Part B des Medicare-Programms separat erstatteten und an Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz verabreichten blutbildungsanregenden Substanzen sowie sonstigen Medikamente (mit Ausnahme von Impfungen), (iii) die meisten diagnostischen Labortests und (iv) bestimmte sonstige zur Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz an Patienten erbrachte Dienstleistungen und gelieferte Produkte. Medikamente zur Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz, die nur in oral zu verabreichender Form vorliegen, werden im Rahmen des pvs ab Januar 2014 mit einem angepassten Vergütungsbetrag erstattet, der vom Gesundheitsministerium unter Berücksichtigung der in den Dialysezentren für die Verabreichung dieser Medikamente zusätzlich anfallenden Kosten festgelegt wird. Der pvs Basis-Erstattungssatz ist anfänglich auf 229,63 US\$ je Dialysebehandlung festgelegt. Dieser Basis-Erstattungssatz ist aufgrund der Fall-Zusammensetzung Anpassungen unterworfen, die Merkmale der einzelnen Patienten (z. B. Alter, Größe der Körperoberfläche, Körpermasse, Länge der Dialysebehandlung) sowie bestimmter Begleiterkrankungen widerspiegeln. Außerdem werden Anpassungen aufgrund von (i) bestimmten Einzelfällen von Patienten mit extrem hohen Kosten aufgrund von außergewöhnlichen medizinisch notwendigen Versorgungserfordernissen, (ii) unverhältnismäßig hohen Kosten von Kliniken mit geringen Fallzahlen im Vergleich zu anderen Kliniken, (iii) der Durchführung von Heimdialyses Schulungen und (iv) Lohn- und Lohnnebenkosten in der Region, in der der Dienstleister angesiedelt ist, vorgenommen.

Das pvs wird phasenweise über einen Zeitraum von vier Jahren eingeführt, so dass die Implementierung für alle Dialysezentren zum 1. Januar 2014 abgeschlossen sein wird. Dienstleister mussten sich jedoch im November 2010 zwischen einer vollen Umstellung auf das neue System ab Januar 2011 und einer Teilnahme an der phasenweisen Einführung entscheiden. Fast alle us-amerikanischen Kliniken der Gesellschaft haben sich entschieden, ab dem 1. Januar 2011 ohne Einschränkungen dem pvs zu unterliegen. Die cms hatten die Basis-Zahlungen für 2011 um 3,1% je Klinik nach unten angepasst, um einen budgetneutralen Übergang zu gewährleisten (Transition-Adjuster). Diese Anpassung basierte auf der Annahme der cms, dass sich 2011 nur 43% der Kliniken vollständig für das pvs entscheiden würden. Im April 2011 haben die cms den Transition-Adjuster jedoch aufgrund der Anzahl der Kliniken, die sich tatsächlich für eine volle Umstellung auf das pvs entschieden hatten, für den Rest des Jahres 2011 auf null Prozent herabgesetzt. Für 2012 haben die cms einen Transition-Adjuster von null Prozent beibehalten und dies auch für 2013 vorgeschlagen.

Ab 2012 wird die pvs-Vergütung jährlich auf der Grundlage des Kostenanstiegs eines „Warenkorbs“ bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors angepasst. Am 10. November 2011 haben die cms endgültige Vorschriften veröffentlicht, die den pvs-Erstattungssatz für 2012 abschließend festlegen. Mit diesen Vorschriften haben die cms die produktivitätsbereinigte Anpassung des Warenkorbs auf 2,1% festgesetzt. Sie ergibt sich aus einer Anpassung des Warenkorbs in Höhe von 3,0% abzüglich eines Produktivitätsfaktors von 0,9%. Des Weiteren haben die cms den auf Basis des Lohnkostenindex angepassten budgetneutralen Basis-Erstattungssatz für 2012 auf 234,81 US\$ je Dialysebehandlung festgesetzt. Für 2013 haben die cms einen angepassten Basis-Erstattungssatz von 240,88 US\$ je Dialysebehandlung vorgeschlagen.

Das Qualitätsanreizprogramm (QAP) des pvs, bei dem der Fokus anfänglich auf den Bereichen Anämie-Management und Hämodialyse-Adäquanz liegt, wirkt sich seit dem 1. Januar 2012 auf die Zahlungen aus. Für Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um bis zu 2% gekürzt. Die Qualitätsstandards wurden auf der Grundlage des Jahres 2010, als erstem Leistungszeitraum, ermittelt. In den endgültigen Vorschriften vom November 2011 haben die cms die Qualitätsmaßstäbe für das Zahlungsjahr 2013 festgelegt, bei denen der Fokus wiederum auf den Bereichen Anämie-Management und Hämodialyse-Adäquanz liegt. Die Maßstäbe für 2013 werden auf der Grundlage der Leistung im Jahre 2011 ermittelt. Für 2014 haben die cms die folgenden vier weiteren Maßstäbe zur Messung der Qualität der Versorgung von Dialysepatienten beschlossen: (i) vorwiegende Verbreitung von Kathetern und arteriovenösen (AV) Fisteln, (ii) Berichterstattung über Infektionen an die Centers for Disease Control and Prevention, (iii) Durchführung von Patientenzufriedenheitsumfragen und (iv) monatliche Überwachung von

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Phosphor- und Kalziumwerten. Für die Jahre ab 2015 haben die CMS vorgeschlagen, bestimmte bestehende klinische und Berichterstattungs-Maßstäbe des QAP beizubehalten, den Anwendungsbereich bestimmter bestehender Maßstäbe auszuweiten sowie neue Maßstäbe einzuführen. Unter den vorgesehenen klinischen Maßstäben sind Anämie-Management, Unterzuckerung, Gefäßzugangsart, Hämodialyse-Adäquanz (erwachsene und pädiatrische Patienten) sowie Peritonealdialyse-Adäquanz. Die vorgesehenen Maßstäbe im Bereich der Berichterstattung sind u.a. Patientenzufriedenheitsumfragen, sowie jeweils die Berichterstattung über den Mineralstoffwechsel, über das Anämie-Management und über Infektionen. Für Erläuterungen der Auswirkung des PVS und die vorstehend beschriebene geplante Umsetzung auf das Geschäft der Gesellschaft — vgl. das Kapitel 4.3 „Operative Entwicklung“ in unserem Geschäftsbericht sowie die nachstehenden Erläuterungen zum Segment Nordamerika der Gesellschaft unter „Operative Entwicklungen“.

Das „Patient Protection and Affordable Care Act-Gesetz“ wurde in den USA am 23. März 2010 verabschiedet und danach vom „Health Care and Educational Affordability Reconciliation Act-Gesetz“ geändert (geändertes Gesetz im Folgenden ACA). Das ACA führt zu weitreichenden Reformen des Gesundheitssystems, einschließlich (i) Bestimmungen, die allen Amerikanern den Zugang zu einer erschwinglichen Krankenversicherung ermöglichen, (ii) der Ausweitung des Medicaid-Programms, (iii) einer ab 2011 von Arzneimittelfirmen zu zahlenden und anhand des Absatzes von Marken-Medikamenten an staatliche Gesundheitsprogramme errechneten Branchenabgabe, (iv) einer Umsatzsteuer in Höhe von 2,3 % auf Umsätze der Hersteller mit medizinischen Geräten ab 2013, (v) Erhöhungen der Medicare-Rabatte für verschreibungspflichtige Medikamente zum 1. Januar 2010, (vi) Reformen des privaten Versicherungsmarktes zum Schutze der Verbraucher, wie z. B. Verbote von Lebens- und Jahresobergrenzen, Abdeckung bestehender Erkrankungen sowie Begrenzung von Verwaltungskosten und Wartezeiten, (vii) Bestimmungen zur Förderung der integrierten Gesundheitsversorgung, Effizienz und Abstimmung zwischen Gesundheitsdienstleistern sowie (viii) Bestimmungen zur Verringerung von Verschwendung und Betrug bei Gesundheitsprogrammen. Aus dem ACA ergeben sich keine Änderungen der Dialyse-Erstattungsvorschriften des MIPPA. Die im ACA enthaltene Umsatzsteuer auf medizinische Geräte, die Erhöhungen der Medicaid-Rabatte für Medikamente und die jährliche Abgabe der pharmazeutischen Industrie werden sich negativ auf das Ergebnis und den Cash Flow des Produktgeschäftes der Gesellschaft auswirken. Die Gesellschaft erwartet, dass sich möglicherweise beide Vorschriften, die des ACA und des CMS, zur integrierten Gesundheitsversorgung und zum Verbraucherschutz bei privaten Versicherungen langfristig leicht positiv auswirken werden.

Am 2. August 2011 wurde das „U.S. Budget Control Act of 2011-Gesetz“ (Budget Control Act-Gesetz) verabschiedet, durch das die Schuldenobergrenze der Vereinigten Staaten erhöht und eine Reihe von Maßnahmen zum Defizitabbau eingeleitet wurden. Des Weiteren hat das Budget Control Act-Gesetz einen gemeinsamen parlamentarischen Ausschuss des Kongresses zum Defizitabbau geschaffen, dem zwölf Mitglieder angehören. Seine Aufgabe ist es, sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite weitere Maßnahmen vorzuschlagen, mit denen das Defizit über zehn Jahre um mindestens weitere 1,5 B10 US\$. gesenkt werden kann. Diese Maßnahmen könnten auch Kürzungen bei Medicare und Medicaid beinhalten. Der gemeinsame Ausschuss des Kongresses hat jedoch bis zum 23. November 2011, dem im Budget Control Act-Gesetz festgeschriebenen Termin, dem Kongress keine solchen Vorschläge unterbreitet. Daher werden, sofern der Kongress keine anderweitigen Maßnahmen ergreift, am 2. Januar 2013 automatische pauschale Ausgabenkürzungen von 1,2 B10 US\$ in allen Bereichen, verteilt über neun Haushaltsjahre (Haushaltsjahre 2013-2021), ausgelöst. Der Präsident hat sein Veto gegen jedes Gesetz angekündigt, das die automatischen Haushaltskürzungen ohne Vorliegen einer von beiden Parteien getragenen Lösung zum Defizitabbau aufhebt. Medicare-Vergütungen an Dienstleister und Lieferanten würden den ausgelösten Kürzungen unterliegen, die jedoch auf maximal 2 % pro Jahr begrenzt wären. Etwaige derartige Kürzungen wären unabhängig von den Mechanismen zur jährlichen Inflationsanpassung wie beispielsweise der Warenkorb Anpassung nach dem PVS.

Die Pläne der Gesellschaft, die Auswirkungen des PVS und der weiteren vorstehend aufgeführten Gesetzesinitiativen zu begrenzen, umfassen zwei Maßnahmen. Erstens arbeitet die Gesellschaft mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten im Sinne des QAP sowie guter klinischer Praxis an Änderungen der Abläufe bei

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

der Behandlung der Patienten und verhandelt über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Des Weiteren führt die Gesellschaft mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen zur Verbesserung der Patientenversorgung bei Dialysebeginn, zur Steigerung des Anteils der Heimdialysepatienten und zur Generierung von weiteren Kosteneinsparungen in ihren Kliniken ein.

Etwaige signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten wesentliche negative Auswirkungen auf das Dienstleistungsgeschäft der Gesellschaft sowie auch auf ihr Produktgeschäft haben, da sich die Medicare-Erstattungen auf die Nachfrage nach Produkten auswirken. Soweit sich Steigerungen von der Inflation unterliegenden Betriebskosten wie Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien nicht vollständig in einer entsprechenden Erhöhung der Erstattungssätze widerspiegeln, können sich negative Auswirkungen auf das Geschäft und die Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

Mit Wirkung zum 15. Februar 2011 hat die US-Veteranenbehörde (Department of Veterans Affairs – VA) Regelungen erlassen, die die Erstattungssätze für nicht auf Verträgen basierende Dialyседienstleistungen auf die Medicare-Erstattungssätze absenken. Aufgrund der Verabschiedung dieser neuen Regelungen hatte die Gesellschaft Schwankungen in ihren Gesamt-VA-Erstattungssätzen sowohl für auf Verträgen basierende als auch für nicht auf Verträgen basierende Dienstleistungen sowie bei der Anzahl der in den Kliniken der Gesellschaft behandelten VA-Patienten zu verzeichnen, und erwartet solche Schwankungen auch in der Zukunft.

Die Gesellschaft ist in drei operative Segmente gegliedert: „Nordamerika“, „International“ und „Asien-Pazifik“. Die Gesellschaft hat die operativen Segmente International und Asien-Pazifik für Berichtszwecke zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte aufgrund der Ähnlichkeit der in den beiden Segmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die Erbringung von Dienstleistungen sowie auf die vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld. Die für die Rentabilität und den Cash Flow aller Bereiche eines Segments zuständigen Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin überwachen das Management des jeweiligen Segments. Die Rechnungslegungsgrundsätze der operativen Segmente sind die gleichen wie für die nach den in den USA allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung (U.S. GAAP) aufgestellten Konzernabschlüsse der Gesellschaft. Der Vorstand beurteilt die Segmente anhand einer Zielgröße, die so gewählt ist, dass sie alle Aufwendungen und Erträge beinhaltet, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen.

Das operative Ergebnis ist aus Sicht des Vorstands der Gesellschaft der Maßstab, der am besten dazu geeignet ist, die Ertragskraft des Unternehmens zu beurteilen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Segmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Segment ein. Auch die Steueraufwendungen unterliegen nach Ansicht der Gesellschaft nicht dem Einfluss der Segmente. Darüber hinaus werden die Kosten der Zentralbereiche, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, Beratungsleistungen etc. beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Segmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, die Steuerung des optimalen Einsatzes der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf erfolgen seit dem 1. Januar 2011 durch zentral gesteuerte Produktionsaktivitäten, die die Voraussetzungen für den Ausweis als Segment nicht erfüllen. Die Lieferung der Produkte an die Segmente erfolgt dabei zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsätze aus der Lieferung der Produkte an die operativen Segmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsätze sind in der Spalte „Konzern“ enthalten — siehe Anmerkung 13. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Segmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsätze sowie manche Beteiligungen und immateriellen Vermögenswerte nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, sondern in der folgenden Darstellung der operativen Entwicklung des Konzerns erläutert.

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Operative Entwicklungen

Die folgende Tabelle fasst den finanziellen Erfolg und ausgewählte operative Entwicklungen der Gesellschaft nach wesentlichen Geschäftssegmenten für die angegebenen Zeiträume zusammen. Umsätze zwischen den Segmenten betreffen hauptsächlich den Verkauf von medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien. Die Informationen sind nach dem Managementansatz aufbereitet, d. h. in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, mit der das Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung von operativen Entscheidungen und zur Beurteilung der Managementleistungen verarbeitet.

SEGMENTDATEN				
<i>in MIO US\$, ungeprüft</i>				
<i>Tabelle 3</i>				
	<i>2. Quartal</i>		<i>1. Halbjahr</i>	
	2012	<i>2011</i>	2012	<i>2011</i>
Umsatzerlöse				
Nordamerika	2.252	1.973	4.360	3.900
International	1.171	1.163	2.307	2.217
Zentralbereiche	8	4	17	8
► GESAMT	3.431	3.140	6.684	6.125
Umsätze zwischen den Segmenten				
Nordamerika	3	2	7	4
International	–	–	–	–
► GESAMT	3	2	7	4
Umsatzerlöse mit Dritten				
Nordamerika	2.249	1.971	4.353	3.896
International	1.171	1.163	2.307	2.217
Zentralbereiche	8	4	17	8
► GESAMT	3.428	3.138	6.677	6.121
Abschreibungen				
Nordamerika	79	67	151	135
International	43	43	86	83
Zentralbereiche	29	26	57	54
► GESAMT	151	136	294	272
Operatives Ergebnis (EBIT)				
Nordamerika	431	348	779	661
International	207	203	402	374
Zentralbereiche	(49)	(41)	(89)	(80)
► GESAMT	589	510	1.092	955
Sonstiger Beteiligungsertrag	13	–	140	–
Zinserträge	13	16	33	26
Zinsaufwendungen	(117)	(91)	(236)	(172)
Ertragsteuern	(172)	(149)	(309)	(273)
Ergebnis nach Ertragsteuern	326	286	720	536
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	(37)	(25)	(60)	(55)
► KONZERNERGEBNIS (ERGEBNIS, DAS AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFÄLLT)	289	261	660	481

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

2. Quartal 2012 im Vergleich zum 2. Quartal 2011

Konzernabschluss

ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Tabelle 4

	2. Quartal		Veränderung	
	2012	2011	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Anzahl der Behandlungen	9.672.567	8.384.473	15 %	–
Organisches Behandlungswachstum in %	3,7	3,9	–	–
Umsatz in MIO US\$	3.428	3.138	9 %	13 %
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	32,9	32,8	–	–
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % vom Umsatz	15,7	16,0	–	–
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt) in MIO US\$	289	261	11 %	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen“.

Die Behandlungen stiegen im 2. Quartal 2012 gegenüber dem 2. Quartal 2011 um 15 % an. Hierzu trugen die am 28. Februar 2012 abgeschlossene Akquisition der Liberty Dialysis Holdings, Inc. (LD Holdings), den Eigentümer von Liberty Dialysis und den Inhaber einer Beteiligung in Höhe von 51 % an der Renal Advantage Partners, LLC (die Liberty Akquisition) (6 %) (ohne veräußerte Kliniken), weitere Akquisitionen (6 %) und ein organisches Behandlungswachstum (4 %) bei. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen.

Am 30. Juni 2012 besaß, betrieb oder leitete die Gesellschaft (ohne von der Gesellschaft geleitete, aber nicht konsolidierte Kliniken in den USA) 3.123 Kliniken im Vergleich zu 2.838 Kliniken am 30. Juni 2011. Im 2. Quartal 2012 übernahm die Gesellschaft 15 Kliniken (abzüglich der im Rahmen der nachstehend erläuterten Liberty Akquisition veräußerten Kliniken), eröffnete 21 Kliniken und schloss oder verkaufte 32 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die die Gesellschaft besitzt, betreibt oder leitet (ohne von der Gesellschaft geleitete, aber nicht konsolidierte Kliniken in den USA), stieg um 14 % von 225.909 am 30. Juni 2011 auf 256.456 am 30. Juni 2012. Einschließlich der 28 Kliniken, die die Gesellschaft in den USA leitet, aber nicht konsolidiert, betrug die Gesamtanzahl der Patienten 258.680.

Die Netto-Umsätze stiegen um 9 % (13 % zu konstanten Wechselkursen) im 2. Quartal 2012 gegenüber dem 2. Quartal 2011. Der Anstieg beruht auf einem Umsatzwachstum aus Dialysedienstleistungen. Dieser Anstieg wurde teilweise durch einen Rückgang der Umsätze mit Dialyseprodukten ausgeglichen.

Der Netto-Umsatz aus Dialysedienstleistungen erhöhte sich um 13 % (16 % zu konstanten Wechselkursen) von 2.305 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 2.605 MIO US\$ im 2. Quartal 2012. Der Anstieg ist hauptsächlich auf den Beitrag aus Akquisitionen von 14 % und ein organisches Behandlungswachstum von 4 % zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen von 3 %, Klinikverkäufe und -schließungen von 1 % und ein gesunkenes organisches Umsatzwachstum je Behandlung (1 %) ausgeglichen.

Der Umsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sank um 1 % (ein Anstieg von 6 % zu konstanten Wechselkursen) von 832 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 823 MIO US\$ im 2. Quartal 2012. Der Rückgang geht auf einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen zurück. Dies wurde teilweise ausgeglichen durch gestiegene Umsätze mit Hämodialyseprodukten, insbesondere Geräten, Dialysatoren und Blutschläuchen.

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Der Anstieg der Bruttoergebnismarge ergab sich hauptsächlich aus einem Anstieg der Bruttoergebnismarge in Nordamerika. Der Anstieg in Nordamerika beruht auf einer Verbesserung der Erlöse je Behandlung aufgrund des Anstiegs der Medicare Erstattungssätze, Ausweitungen des Serviceangebots und höheren Produktmargen sowie auf den Auswirkungen der Liberty Akquisition, die eine höhere Bruttoergebnismarge beisteuerte. Dem standen zum Teil höhere Personalkosten gegenüber.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 502 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 540 MIO US\$ im 2. Quartal 2012. In Prozent vom Umsatz sanken die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 16,0 % im 2. Quartal 2011 auf 15,7 % im 2. Quartal 2012. Dies ist auf einen Rückgang der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz im Segment International zurückzuführen, der teilweise durch einen Anstieg der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz im Segment Nordamerika ausgeglichen wurde. Der Rückgang der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz im Segment International ist im Wesentlichen auf günstige Wechselkurseffekte, geringere Akquisitionsnebenkosten und Wachstum in Asien zurückzuführen. Dem standen zum Teil höhere Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber. Der Anstieg der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz im Segment Nordamerika resultierte im Wesentlichen aus höheren Personalkosten sowie Einmalkosten im Zusammenhang mit der Liberty Akquisition. Dies wurde teilweise ausgeglichen durch den Einfluss der Liberty Akquisition mit niedrigeren Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz.

Im Zusammenhang mit der Auflage der us-amerikanischen Kartellbehörde (Federal Trade Commission) in Bezug auf die Liberty Akquisition stimmte die Gesellschaft zu, 62 Kliniken zu veräußern. Im 2. Quartal 2012 veräußerte die Gesellschaft 12 Kliniken, 9 der Kliniken waren zur Gesellschaft gehörende Kliniken. Die Veräußerung der zur Gesellschaft gehörenden Kliniken führte zu einem Gewinn in Höhe von 24 MIO US\$. Der Gewinn wurde durch die Kosten der Akquisition teilweise ausgeglichen — *siehe auch Anmerkung 2.*

Die Forschungs- und Entwicklungskosten blieben unverändert bei 27 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 und 2012. In Prozent vom Umsatz sanken die Forschungs- und Entwicklungskosten unverändert von 0,9 % auf 0,8 %.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen sank von 9 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 4 MIO US\$ im 2. Quartal 2012. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das niedrigere Ergebnis der Vifor-Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. (VFMCRP), einem Gemeinschaftsunternehmen für Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen, zurückzuführen.

Das operative Ergebnis erhöhte sich von 510 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 589 MIO US\$ im 2. Quartal 2012. In Prozent vom Umsatz (operative Marge) stieg es von 16,2 % im 2. Quartal 2011 auf 17,2 % im 2. Quartal 2012, im Wesentlichen aufgrund des Gewinns aus der Veräußerung der zur Gesellschaft gehörenden Kliniken, niedrigerer Vertriebs- und allgemeiner Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz und eines Anstiegs der Bruttoergebnismarge. Dies wurde teilweise durch das oben beschriebene geringere Ergebnis assoziierter Unternehmen ausgeglichen.

Der steuerfreie sonstige Beteiligungsertrag aus dem ersten Quartal 2012 in Verbindung mit der Akquisition der LD Holdings in Höhe von 127 MIO US\$ erhöhte sich im zweiten Quartal 2012 um 13 MIO US\$ insgesamt 140 MIO US\$ für das erste Halbjahr 2012. Der Anstieg ergibt sich aus Anpassungen in der Neubewertung zu Marktwerten von Anteilen im Rahmen des Fortschritts bei der Bilanzierung des Unternehmenserwerbs.

Der Zinsaufwand stieg um 29 % von 91 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 117 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2012, hauptsächlich aufgrund eines höheren Schuldenniveaus.

Die Ertragsteuern erhöhten sich von 149 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 172 MIO US\$ im 2. Quartal 2012. Der effektive Steuersatz stieg von 34,2 % im 2. Quartal 2011 auf 34,6 % im 2. Quartal 2012 als Ergebnis höherer Steuern aus einer abweichenden steuerlichen Bemessungsgrundlage für den Gewinn aus der Veräußerung von zur Gesellschaft gehörenden Kliniken in den USA in Verbindung mit der Liberty Akquisition. Diese wurden teilweise durch den Effekt des steuerfreien sonstigen Beteiligungsertrags ausgeglichen.

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Das Ergebnis, das im 2. Quartal 2012 auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt, erhöhte sich von 261 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2011 auf 289 MIO US\$. Der Anstieg ist auf die oben angeführten Gründe zurückzuführen.

Die Gesellschaft beschäftigte zum 30. Juni 2012 84.194 Personen (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) im Vergleich zu 77.081 Personen zum 30. Juni 2011, ein Anstieg von 9,2%, der hauptsächlich aus dem allgemeinen Wachstum der Geschäftsbereiche der Gesellschaft und Akquisitionen resultiert.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die operativen Segmente der Gesellschaft und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zugrunde legt.

Segment Nordamerika

ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DAS SEGMENT NORDAMERIKA

Tabelle 5

	2. Quartal		Veränderung
	2012	2011	
Anzahl der Behandlungen	6.141.414	5.379.508	14%
Organisches Behandlungswachstum in %	3,6	3,2	–
Umsatz in MIO US\$	2.249	1.971	14%
Abschreibungen in MIO US\$	79	67	19%
Operatives Ergebnis in MIO US\$	431	348	24%
Operative Marge in %	19,2	17,7	–

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen im 2. Quartal 2012 um 14% gegenüber dem 2. Quartal 2011, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus der Liberty Akquisition von 10% (ohne veräußerte Kliniken), weiterer Akquisitionen von 1% und des organischen Behandlungswachstums von 4%. Dies wurde teilweise ausgeglichen durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%). Zum 30. Juni 2012 wurden 164.058 Patienten (17% mehr als zum 30. Juni 2011) in den 2.046 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment Nordamerika besitzt oder betreibt, verglichen mit 139.906 behandelten Patienten in 1.826 Kliniken zum 30. Juni 2011. Der Durchschnittserlös je Behandlung in Nordamerika betrug, vor Abzug der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen, im 2. Quartal 2012 344 US\$ und 340 US\$ im 2. Quartal 2011. In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung 351 US\$ im 2. Quartal 2012 im Vergleich zu 348 US\$ im 2. Quartal 2011. Der Anstieg der Durchschnittserlöse je Behandlung, der im 2. Quartal 2012 zu beobachten war, wurde durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst. Zu diesen Faktoren zählten die Weiterentwicklung des ausgeweiteten Serviceangebots der Gesellschaft, die Anpassung der Medicare-Erstattungssätze, die im Januar 2012 wirksam wurde sowie Vorteile im Zusammenhang mit der Liberty Akquisition. Dieser Anstieg wurde teilweise durch gesunkene Verordnungen von Medikamenten bei durch private Versicherer nicht pauschalisiert erstatteten Behandlungen, den Rückgang der Erstattungssätze, die der Veterans Administration in Rechnung gestellt werden, sowie einen Rückgang der Erstattungssätze bestimmter pauschalisiert erstattender privater Versicherer ausgeglichen.

Der Netto-Umsatz des Segments Nordamerika erhöhte sich im 2. Quartal 2012 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2011 aufgrund eines Anstiegs der Netto-Umsätze mit Dialyседienstleistungen um 15% von 1.772 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 2.043 MIO US\$ im 2. Quartal 2012 und der Umsätze mit Dialyseprodukten um 3% von 199 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 206 MIO US\$ im 2. Quartal 2012.

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Der Anstieg der Netto-Umsätze aus Dialyседienstleistungen wurde von einem Beitrag aus Akquisitionen (15 %) und einem organischen Behandlungswachstum (4 %) getragen. Dies wurde teilweise durch ein gesunkenes organisches Umsatzwachstum je Behandlung (2 %) und durch Klinikverkäufe und -schließungen (2 %) ausgeglichen.

Der Umsatzanstieg aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten war hauptsächlich auf einen Anstieg der Umsätze mit Hämodialyseprodukten, insbesondere Geräten und Blutschläuchen, zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der Umsätze mit Dialysatoren ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg von 348 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 431 MIO US\$ im 2. Quartal 2012. Die operative Marge stieg von 17,7 % im 2. Quartal 2011 auf 19,2 % im 2. Quartal 2012, im Wesentlichen aufgrund eines Gewinns aus den veräußerten Kliniken der Gesellschaft, des Anstiegs der Medicare Erstattungssätze und der Weiterentwicklung des ausgeweiteten Serviceangebots der Gesellschaft und des positiven Einflusses der Liberty Akquisition, einschließlich Veräußerungsgewinnen. Dies wurde teilweise durch gestiegene Personalkosten und im Zuge der Liberty Akquisition entstandene Akquisitionskosten ausgeglichen. Die Kosten je Behandlung für Nordamerika sind von 277 US\$ im 2. Quartal 2011 auf 275 US\$ im 2. Quartal 2012 gesunken.

Segment International

ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DAS SEGMENT INTERNATIONAL

Tabelle 6

	2. Quartal		Veränderung	
	2012	2011	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Anzahl der Behandlungen	3.531.153	3.004.965	18%	–
Organisches Behandlungswachstum in %	3,9	5,2	–	–
Umsatz in MIO US\$	1.171	1.163	1%	11%
Abschreibungen in MIO US\$	43	43	0%	–
Operatives Ergebnis in MIO US\$	207	203	2%	–
Operative Marge in %	17,7	17,5	–	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen“.

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen im 2. Quartal 2012 um 18 % gegenüber dem 2. Quartal 2011, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus Akquisitionen von 14 % und des organischen Behandlungswachstums von 4 %. Zum 30. Juni 2012 wurden 92.398 Patienten (7 % mehr als zum 30. Juni 2011) in den 1.077 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment International besitzt, betreibt oder leitet, verglichen mit 86.003 behandelten Patienten in 1.012 Kliniken zum 30. Juni 2011. Der Durchschnittserlös je Behandlung sank von 178 US\$ im 2. Quartal 2011 auf 159 US\$ im 2. Quartal 2012 in Folge der Abwertung der lokalen Währungen gegenüber dem US-Dollar (17 US\$) sowie der gesunkenen Erstattungssätze und Änderungen im Ländermix (2 US\$).

Die Netto-Umsätze des Segments International stiegen im 2. Quartal 2012 um 1 % (11 % zu konstanten Wechselkursen) im Vergleich zum 2. Quartal 2011 aufgrund des Umsatzwachstums bei Dialyседienstleistungen. Dieser Anstieg wurde teilweise ausgeglichen durch einen Rückgang der Umsätze mit Dialyseprodukten. Der Anstieg wurde getragen durch ein organisches Wachstum von 6 % und einem Beitrag aus Akquisitionen von 5 %. Dies wurde fast vollständig durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen ausgeglichen.

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Einschließlich der Akquisitionseffekte sank der Umsatz in der Region Europa um 3 % (ein Anstieg von 9 % zu konstanten Wechselkursen) und stieg in der Region Lateinamerika um 9 % (20 % zu konstanten Wechselkursen) und in der Region Asien-Pazifik um 6 % (8 % zu konstanten Wechselkursen) an.

Im Segment International verbesserte sich der Gesamtumsatz aus Dialyседienstleistungen um 5 % (16 % zu konstanten Wechselkursen) von 534 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 562 MIO US\$ im 2. Quartal 2012. Zur Steigerung trugen Akquisitionen (12 %), ein organisches Behandlungswachstum (4 %) und ein Anstieg des organischen Umsatzwachstums je Behandlung (1 %) bei. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen von 11 % und die Auswirkung von Klinikverkäufen und -schließungen von 1 % ausgeglichen.

Der Gesamtumsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten verschlechterte sich im Verlauf des 2. Quartals 2012 um 3 % (ein Anstieg von 6 % zu konstanten Wechselkursen) von 629 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 609 MIO US\$ im 2. Quartal 2012. Der Umsatzrückgang aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten ist auf einen Effekt aus Wechselkursänderungen in Höhe von 9 % zurückzuführen. Dies wurde durch ein organisches Wachstum in Höhe von 6 % teilweise ausgeglichen. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen geht auf gestiegene Umsätze mit Produkten für die Hämodialyse, insbesondere mit Geräten, Dialysatoren und Blutschläuchen sowie Produkten für die Peritonealdialyse als auch gestiegenen Umsätzen mit Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen zurück.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 2 % von 203 MIO US\$ im 2. Quartal 2011 auf 207 MIO US\$ im 2. Quartal 2012. Die operative Marge stieg von 17,5 % im 2. Quartal 2011 auf 17,7 % im 2. Quartal 2012 aufgrund vorteilhafter Wechselkursentwicklungen und Wachstum in Asien. Dies wurde teilweise durch einen Anstieg der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen und Wachstum in Ländern mit geringeren Margen ausgeglichen.

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

1. Halbjahr 2012 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2011

Konzernabschluss

ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Tabelle 7

	1. Halbjahr		Veränderung	
	2012	2011	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Anzahl der Behandlungen	18.885.213	16.559.315	14 %	–
Organisches Behandlungswachstum in %	3,8	4,1	–	–
Umsatz in MIO US\$	6.677	6.121	9 %	12 %
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	32,9	32,3	–	–
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % vom Umsatz	16,4	16,1	–	–
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt) in MIO US\$	660	481	37 %	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen“.

Die Behandlungen stiegen im 1. Halbjahr 2012 gegenüber dem 1. Halbjahr 2011 um 14 % an. Hierzu trugen die Liberty Akquisition (5 %, ohne veräußerte Kliniken), weitere Akquisitionen (5 %), ein organisches Behandlungswachstum (4 %) und der Anstieg der Behandlungstage (1 %) bei. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen.

Die Umsätze stiegen um 9 % (12 % zu konstanten Wechselkursen) im 1. Halbjahr 2012 gegenüber dem 1. Halbjahr 2011. Der Anstieg beruht auf einem Umsatzwachstum sowohl aus Dialyседienstleistungen als auch aus Dialyseprodukten.

Der Netto-Umsatz aus Dialyседienstleistungen erhöhte sich um 12 % (14 % zu konstanten Wechselkursen) von 4.537 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 5.082 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2012. Der Anstieg ist hauptsächlich auf den Beitrag aus Akquisitionen von 11 %, ein organisches Behandlungswachstum von 4 % und einen Anstieg der Behandlungstage (1 %) zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt durch Wechselkursänderungen von 2 %, ein gesunkenes organisches Umsatzwachstum je Behandlung (1 %) und Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen.

Der Umsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stieg um 1 % (6 % zu konstanten Wechselkursen) von 1.584 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 1.595 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2012. Die Erhöhung ist auf gestiegene Umsätze mit Hämodialyseprodukten, insbesondere Geräten, Dialysatoren und Blutschläuchen sowie auf gestiegene Umsätze mit Produkten für die Peritonealdialyse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch gesunkene Umsätze mit Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen ausgeglichen.

Der Anstieg der Bruttoergebnismarge ergab sich hauptsächlich aus einem Anstieg der Bruttoergebnismarge in Nordamerika. Der Anstieg in Nordamerika beruht auf höheren Erstattungssätzen je Behandlung bei Medicare und auf der Ausweitung des Serviceangebots sowie auf den Auswirkungen der Liberty Akquisition, die eine höhere Bruttoergebnismarge beisteuerte. Dem standen zum Teil höhere Personalkosten gegenüber.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 986 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 1.092 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2012. In Prozent vom Umsatz stiegen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 16,1 % im 1. Halbjahr 2011 auf 16,4 % im 1. Halbjahr 2012. Dies ist auf einen Anstieg im Segment Nordamerika zurückzuführen, der durch einen Rückgang im Segment International teilweise ausgeglichen wurde. Der Anstieg in Nordamerika resultierte im Wesentlichen aus den Einmalkosten im Zusammenhang mit der

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Liberty Akquisition und aus höheren Personalkosten. Dies wurde teilweise durch den Einfluss der Liberty Akquisition mit niedrigeren Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz sowie durch gesunkene Aufwendungen für gemeinnützige Spenden ausgeglichen. Der Rückgang im Segment International ist auf Wechselkurseffekte und Wachstum in Asien, vor allem in China, zurückzuführen. Dem standen zum Teil höhere Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber.

Im 1. Halbjahr 2012 verzeichnete die Gesellschaft einen Gewinn in Höhe von 33 MIO US\$ aus der im 1. Quartal 2012 im Zusammenhang mit der kartellrechtlichen Genehmigung der Liberty Akquisition durchgeführten Veräußerung von 24 zur Gesellschaft gehörenden Kliniken. Der Gewinn wurde durch die Kosten der Akquisition teilweise ausgeglichen. Der durch die Veräußerung der zur Gesellschaft gehörenden Kliniken entstandene Steueraufwand in Höhe von rund 22 MIO US\$ wurde im Posten Ertragsteuern ausgewiesen und führte zu einem Netto-Gewinn von etwa 12 MIO US\$ — siehe auch Anmerkung 2.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen von 53 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 55 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2012.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen sank von 16 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 9 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2012. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das geringere Ergebnis der VFMCRP, eines Gemeinschaftsunternehmens für Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen, zurückzuführen.

Das operative Ergebnis erhöhte sich von 955 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 1.092 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2012. In Prozent vom Umsatz („operative Marge“) stieg es von 15,6 % im 1. Halbjahr 2011 auf 16,4 % im 1. Halbjahr 2012, im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der Bruttoergebnismarge und des Gewinns aus den veräußerten Kliniken der Gesellschaft. Dies wurde teilweise durch den Anstieg der Vertriebskosten und der allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz und das geringere Ergebnis assoziierter Unternehmen ausgeglichen.

Der steuerfreie sonstige Beteiligungsertrag für das erste Halbjahr 2012 in Verbindung mit der Akquisition der LD Holdings betrug 140 MIO US\$. Der Anstieg gegenüber 127 MIO US\$ im ersten Quartal 2012 ergibt sich aus Anpassungen in der Neubewertung zu Marktwerten von Anteilen im Rahmen des Fortschritts bei der Bilanzierung des Unternehmenserwerbs.

Der Zinsaufwand stieg um 37 % von 172 MIO US\$ für das 1. Halbjahr 2011 auf 236 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2012, hauptsächlich aufgrund eines höheren Schuldenniveaus. Die Zinserträge stiegen von 26 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 33 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2012 aufgrund des positiven Effekts einer Zinskomponente im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften für Konzerndarlehen.

Die Ertragsteuern erhöhten sich von 273 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 309 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2012. Der effektive Steuersatz sank von 33,8 % im 1. Halbjahr 2011 auf 30,1 % im 1. Halbjahr 2012 als Ergebnis eines steuerfreien sonstigen Beteiligungsertrags und höhere Steuern durch die Veräußerung von zur Gesellschaft gehörenden Kliniken in den USA in Verbindung mit der Liberty Akquisition.

Das Ergebnis, das im 1. Halbjahr 2012 auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt, erhöhte sich von 481 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2011 auf 660 MIO US\$. Der Anstieg ist auf die oben angeführten Gründe zurückzuführen.

Die folgenden Erörterungen beziehen sich auf die operativen Segmente der Gesellschaft und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft zur Führung dieser Segmente zugrunde legt.

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Segment Nordamerika

ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DAS SEGMENT NORDAMERIKA

Tabelle 8

	1. Halbjahr		Veränderung
	2012	2011	
Anzahl der Behandlungen	11.887.400	10.621.160	12 %
Organisches Behandlungswachstum in %	3,5	3,5	–
Umsatz in MIO US\$	4.353	3.896	12 %
Abschreibungen in MIO \$	151	135	12 %
Operatives Ergebnis in MIO US\$	779	661	18 %
Operative Marge in %	17,9	17,0	–

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen im 1. Halbjahr 2012 um 12 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2011, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus der Liberty Akquisition von 7 %, (ohne veräußerte Kliniken), des organischen Behandlungswachstums von 4 %, dem Beitrag aus weiteren Akquisitionen (1 %) und einem Anstieg der Behandlungstage (1 %). Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen. Der Durchschnittserlös je Behandlung in Nordamerika betrug im 1. Halbjahr 2012 345 us\$ und 340 us\$ im 1. Halbjahr 2011. In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung 352 us\$ im 1. Halbjahr 2012 im Vergleich zu 348 us\$ im 1. Halbjahr 2011. Der Anstieg der Durchschnittserlöse je Behandlung geht auf die Weiterentwicklung des ausgeweiteten Serviceangebots und den Anstieg der Medicare-Erstattungen durch die im Januar 2012 wirksam gewordene Anpassung der Erstattungssätze und Abschaffung des Transition-Adjusters zurück. Dieser Anstieg wurde teilweise durch gesunkene Verordnungen von Medikamenten bei durch private Versicherer nicht pauschalisiert erstatteten Behandlungen sowie den Rückgang der Erstattungssätze, die der Veterans Administration in Rechnung gestellt werden, ausgeglichen.

Der Netto-Umsatz des Segments Nordamerika erhöhte sich im 1. Halbjahr 2012 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2011 aufgrund eines Anstiegs der Umsätze mit Dialyседienstleistungen um 13 % von 3.501 MIO us\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 3.960 MIO us\$ im 1. Halbjahr 2012. Dies wurde teilweise durch einen Rückgang der Umsätze mit Dialyseprodukten um 1 % von 395 MIO us\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 393 MIO us\$ im 1. Halbjahr 2012 ausgeglichen.

Der Anstieg der Netto-Umsätze aus Dialyседienstleistungen wurde von einem Beitrag aus Akquisitionen (11 %), einem organischen Behandlungswachstum (4 %) und einem Anstieg der Behandlungstage (1 %) getragen. Dies wurde teilweise durch ein gesunkenes organisches Umsatzwachstum je Behandlung (2 %) und Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen.

Der Umsatzrückgang aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen war hauptsächlich auf einen Rückgang der Umsätze von Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch den Anstieg der Umsätze mit Hämodialyseprodukten ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg von 661 MIO us\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 779 MIO us\$ im 1. Halbjahr 2012. Die operative Marge stieg von 17,0 % im 1. Halbjahr 2011 auf 17,9 % im 1. Halbjahr 2012, im Wesentlichen aufgrund des Gewinns aus Veräußerungen von Kliniken der Gesellschaft, eines Anstiegs der Erlöse je Behandlung aufgrund des Anstiegs der Medicare Erstattungssätze und der Ausweitung des Serviceangebots der Gesellschaft sowie des positiven Einflusses der Liberty Akquisition, einschließlich Veräußerungsgewinnen. Dies wurde teilweise durch gestiegene Personalkosten, im Zuge der Liberty Akquisition entstandene Akquisitionskosten und das geringere Ergebnis aus dem Gemeinschaftsunternehmen VFMC RP ausgeglichen. Die Kosten je Behandlung für

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Nordamerika sind von 279 US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 277 US\$ im 1. Halbjahr 2012 gesunken. Die Kosten je Behandlung für die USA sind von 285 US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 283 US\$ im 1. Halbjahr 2012 gesunken.

Segment International

ZENTRALE INDIKATOREN FÜR DAS SEGMENT INTERNATIONAL

Tabelle 9

	1. Halbjahr		Veränderung	
	2012	2011	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Anzahl der Behandlungen	6.997.813	5.938.155	18 %	–
Organisches Behandlungswachstum in %	4,3	5,4	–	–
Umsatz in MIO US\$	2.307	2.217	4 %	11 %
Abschreibungen in MIO US\$	86	83	3 %	–
Operatives Ergebnis in MIO US\$	402	374	7 %	–
Operative Marge in %	17,4	16,9	–	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen“.

Umsatzerlöse

Die Behandlungen stiegen im 1. Halbjahr 2012 um 18 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2011, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus Akquisitionen von 14 %, des organischen Behandlungswachstums von 4 % sowie eines Anstiegs der Behandlungstage (1 %). Dies wurde durch Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) teilweise ausgeglichen. Der Durchschnittserlös je Behandlung sank von 175 US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 160 US\$ im 1. Halbjahr 2012 in Folge der Abwertung der lokalen Währungen gegenüber dem US-Dollar (12 US\$) und der gesunkenen Erstattungssätze und Änderungen im Ländermix (3 US\$).

Die Netto-Umsätze des Segments International stiegen im 1. Halbjahr 2012 um 4 % (11 % zu konstanten Wechselkursen) im Vergleich zum 1. Halbjahr 2011. Der Anstieg beruht auf einem Umsatzwachstum aus Dialyседienstleistungen. Der Anstieg wurde durch ein organisches Wachstum (6 %) und Akquisitionen (5 %) getragen. Dies wurde durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (7 %) teilweise ausgeglichen.

Einschließlich der Akquisitionseffekte stieg der Umsatz in der Region Europa um 1 % (10 % zu konstanten Wechselkursen), in der Region Lateinamerika um 15 % (23 % zu konstanten Wechselkursen) und in der Region Asien-Pazifik um 6 % (7 % zu konstanten Wechselkursen) an.

Im Segment International verbesserte sich der Gesamtumsatz aus Dialyседienstleistungen um 8 % (16 % zu konstanten Wechselkursen) von 1.037 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 1.122 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2012. Zur Steigerung trugen Akquisitionen (11 %), ein organisches Behandlungswachstum (4 %), ein organisches Umsatzwachstum je Behandlung (1 %) und der Anstieg der Behandlungstage (1 %) bei. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (8 %) und Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen.

Der Gesamtumsatz aus Dialyseprodukten blieb mit 1.185 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2012 gegenüber 1.180 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2011 nahezu unverändert (ein Anstieg um 7 % zu konstanten Wechselkursen). Das Umsatzwachstum zu konstanten Wechselkursen von 7 % aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten ist auf gestiegene Umsätze mit Produkten für die Hämodialyse, insbesondere mit Geräten und Dialysatoren, auf gestiegene Umsätze mit Produkten für die Peritonealdialyse, sowie mit Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen und Produkten für die Akutdialyse zurückzuführen. Dies wurde fast vollständig durch Wechselkursänderungen in Höhe von 7 % ausgeglichen.

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 7 % von 374 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2011 auf 402 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2012. Die operative Marge stieg von 16,9 % im 1. Halbjahr 2011 auf 17,4 % im 1. Halbjahr 2012 aufgrund von vorteilhaften Wechselkursentwicklungen und Wachstum in Asien. Dies wurde teilweise durch einen Anstieg der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen und einem Umsatzwachstum in Ländern mit niedrigen Margen im Nahen Osten ausgeglichen.

LIQUIDITÄT UND MITTELHERKUNFT

1. Halbjahr 2012 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2011

Liquidität

Wesentliche Quellen der Liquidität waren in der Vergangenheit der Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit, Darlehen von Dritten und von verbundenen Unternehmen sowie die Ausgabe von Anleihen und Aktien. Die Gesellschaft benötigt diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, zur Finanzierung von Akquisitionen und Gemeinschaftsunternehmen, zur Entwicklung von eigenständigen Dialysezentren, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysezentren und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für Dividendenausschüttungen.

Zum 30. Juni 2012 verfügte die Gesellschaft über liquide Mittel in Höhe von 677 MIO US\$. Für Informationen über die Nutzung und Verfügbarkeit der Kreditvereinbarung 2006 der Gesellschaft — siehe Anmerkung 7.

Betriebliche Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft hat im 1. Halbjahr 2012 bzw. 2011 einen Netto Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 932 MIO US\$ bzw. 487 MIO US\$ generiert. Der Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft, die Entwicklung ihres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands, und aufgrund verschiedener Einzelsachverhalte (insbesondere Zahlungen aufgrund von nicht anerkannten steuerlichen Abzügen und Rechtsstreitigkeiten) beeinflusst. Der Anstieg des Cash Flows im 1. Halbjahr 2012 im Vergleich zu dem Cash Flow im 1. Halbjahr 2011 ergab sich im Wesentlichen aus einem Rückgang der Forderungslaufzeiten (DSO) um drei Tage gegenüber einem Anstieg von sechs Tagen im 1. Halbjahr 2011 und aus einem geringeren Anstieg des Vorratsvermögens.

Die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 76 % der Umsätze der Gesellschaft entfallen auf Dialyседienstleistungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Im 1. Halbjahr 2012 resultierten etwa 31 % des Konzernumsatzes aus den Erstattungen von staatlichen us-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können sowohl die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil der von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen als auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis der Gesellschaft haben und damit auf die Fähigkeit der Gesellschaft, Cash Flow zu erzeugen. In der Vergangenheit blieben die Erstattungssätze für Dialysebehandlungen im Allgemeinen stabil, und die Gesellschaft erwartet dies nach der Einführung des neuen Pauschalvergütungssystems in den USA für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz auch in der Zukunft. Das umfasst auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern.

Das Nettoumlaufvermögen, definiert als Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten, sank von 1.432 MIO US\$ zum 31. Dezember 2011 auf 193 MIO US\$ zum 30. Juni 2012, hauptsächlich durch den Anstieg des kurzfristigen Anteils der langfristigen Verbindlichkeiten, aufgrund der Umgliederung der Kreditvereinbarung 2006, die zum 31. März 2013 fällig ist. Zum 30. Juni 2012 stellte die Kreditvereinbarung 2006 2.668 MRD US\$ der Gesamtverschuldung der Gesellschaft dar. Die Gesellschaft

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

erwartet, dass die Kreditvereinbarung 2006 vor Ihrer Fälligkeit refinanziert wird — vgl. Anmerkung 7. Das Verhältnis von kurzfristigen Vermögenswerten zu kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug zum 30. Juni 2012 1,0.

Die Gesellschaft beabsichtigt ihren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie der Ausgabe von Anleihen zu bestreiten. Zusätzlich geht die Gesellschaft davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen zu sichern, wie z. B. durch die Ausgabe von vorrangigen Anleihen, siehe im folgenden Kapitel „Finanzierungstätigkeit“. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 300 MIO US\$ bis 500 MIO US\$ an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Der Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Forderungslaufzeiten. Eine Verlängerung dieser Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf die Fähigkeit der Gesellschaft zur Generierung von Cash Flow haben. Des Weiteren könnte die Gesellschaft bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Der Forderungsbestand zum 30. Juni 2012 bzw. 31. Dezember 2011 entsprach nach Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (DSO) etwa 77 bzw. 80 Tage.

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten wird der Forderungsbestand der Segmente abzüglich Mehrwertsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in us-Dollar umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze der letzten zwölf Monate, ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in us-Dollar umgerechnet, dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsätze werden um Effekte aus wesentlichen Akquisitionen, die in der Berichtsperiode getätigt wurden, angepasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach operativen Segmenten dar:

ENTWICKLUNG DER FORDERUNGSLAUFZEITEN		
<i>in Tagen</i>	<i>Tabelle 10</i>	
	30. Juni 2012	31. Dezember 2011
Nordamerika	54	55
International	120	121
► FMC AG & CO. KGAA	77	80

Die DSO sanken sowohl im Segment Nordamerika als auch im Segment International zwischen dem 31. Dezember 2011 und dem 30. Juni 2012. Der Rückgang der DSO im Segment Nordamerika beruht auf zeitlichen Unterschieden bei den Zahlungseingängen. Der Rückgang der DSO im Segment International spiegelt die signifikanten Zahlungseingänge in Spanien wider. Diese wurden größtenteils ausgeglichen durch leichte Zahlungsverzögerungen insbesondere in Ländern mit Haushaltsdefiziten, sowie durch Wachstum in China. Da die Gesellschaft einen Großteil ihrer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhält, geht sie davon aus, dass die meisten ihrer Forderungen einbringlich sind, wenn auch in unmittelbarer Zukunft im Segment International etwas langsamer.

Die Gesellschaft hat mehrere steuerliche und andere Sachverhalte identifiziert, die ihre Ergebnisse sowie ihren Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit in Zukunft wie folgt beeinflussen werden oder beeinflussen könnten:

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) in den Steuererklärungen für Vorjahre der FMCH geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von der Gesellschaft mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat die Gesellschaft im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37 Mio US\$ einschließlich Zinsen erhalten und sich das Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge auf dem Klagewege vor den us-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat die Gesellschaft in dem Verfahren Fresenius Medical Care Holdings, Inc. vs. United States bei dem us-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Erstattung eingereicht. Das Gericht lehnte den beiderseitigen Antrag auf ein Urteil im beschleunigten Verfahren ab, und der Rechtsstreit wird vor Gericht am 6. August 2012 weitergeführt.

Die Gesellschaft unterliegt derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit einigen dieser Betriebsprüfungen, einschließlich der vorstehend beschriebenen, Mitteilungen über nachteilige Anpassungen und Nichtanerkennungen erhalten. Die Gesellschaft hat unter anderem Einsprüche gegen diese Festsetzungen eingelegt. Wenn die Einwände und Einsprüche der Gesellschaft nicht erfolgreich sein sollten, könnte die Gesellschaft gezwungen sein, zusätzliche Steuerzahlungen zu leisten, einschließlich Zahlungen an us-bundesstaatliche Behörden, die das Ergebnis der Anpassungen unserer Steuererklärungen in den USA sind. Im Hinblick auf andere mögliche Anpassungen und Versagungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden, wird nicht erwartet, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft haben könnte. Die Gesellschaft ist gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Am 2. April 2001 beantragten die w.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des us-amerikanischen Konkursrechts (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren). Die Vergleichsvereinbarung mit den Asbest-Gläubigerausschüssen im Namen der w.R. Grace & Co.-Konkursmasse — siehe Anmerkung 11 sieht nach der stattgefundenen Genehmigung der Vergleichsvereinbarung durch das us-Bezirksgericht und der den Vergleich einschließenden Bestätigung des Sanierungsplans der w.R. Grace durch das us-Bezirksgericht eine von der Gesellschaft zu leistende Zahlung in Höhe von 115 Mio US\$ vor. Im Januar und Februar 2011 hat das us-Konkursgericht die Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet und diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem us-Bezirksgericht am 31. Januar 2012 bestätigt. Mehrere Parteien haben beim Berufungsgericht für den Third Circuit Berufung eingelegt und der Reorganisations- und Sanierungsplan wird bis zur endgültigen Entscheidung über die Berufungsverfahren nicht umgesetzt werden. Die Zahlung der 115 Mio US\$ wurde in die Rückstellung, die die Gesellschaft im Jahr 2001 zur Abdeckung ihrer Verpflichtungen aus den mit dem Zusammenschluss von 1996 verbundenen Rechtsangelegenheiten gebildet hat, mit aufgenommen, — siehe Anmerkung 2. Die Zahlungsverpflichtung ist unverzinslich.

Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendete die Gesellschaft im 1. Halbjahr 2012 bzw. 2011 Cash Flow in Höhe von 1.794 Mio US\$ bzw. 1.353 Mio US\$.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen 274 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2012 und 231 Mio US\$ für den gleichen Zeitraum 2011. Im 1. Halbjahr 2012 betragen die Investitionen in Sachanlagen 132 Mio US\$ im Segment Nordamerika, 80 Mio US\$ im Segment International und 62 Mio US\$ in den Zentralbereichen. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im 1. Halbjahr 2011 104 Mio US\$ im Segment Nordamerika, 72 Mio US\$ im Segment International und 55 Mio US\$ in den Zentralbereichen. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Ausrüstung bestehender und neuer Kliniken, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten, vorwiegend in Deutschland, Nordamerika, und Frankreich sowie für Dialysegeräte, die Kunden, überwiegend im Segment International, zur Verfügung gestellt wurden, verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten im 1. Halbjahr 2012 bzw. 2011 jeweils etwa 4 % der Umsatzerlöse aus.

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

Vor allem durch die Akquisition der Liberty Dialysis, Holdings, Inc. für 1.455 MIO US\$, abzüglich der damit einhergehenden Veräußerung von Kliniken, investierte die Gesellschaft im 1. Halbjahr 2012 Mittel in Höhe von etwa 1.748 MIO US\$ (1.730 MIO US\$ im Segment Nordamerika — siehe Anmerkung 2, 17 MIO US\$ im Segment International und 1 MIO US\$ in den Zentralbereichen). Im 1. Halbjahr 2011 investierte die Gesellschaft 1.122 MIO US\$ (358 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 759 MIO US\$ im Segment International und 5 MIO US\$ in den Zentralbereichen), vor allem durch die Akquisition der International Dialysis Centers, des Dialysedienstleistungsgeschäfts der Euromedic International, die Vergabe eines Darlehens an und den Erwerb von Minderheitsbeteiligungen für das assoziierte Unternehmen Renal Advantage Partners LLC, der Muttergesellschaft der Renal Advantage Inc., einem Anbieter von Dialysedienstleistungen.

Für 2012 sind Investitionen in Sachanlagen in Höhe von etwa 0,7 MRD US\$ sowie Akquisitionen abzüglich Veräußerungen im Umfang von rund 1,8 MRD US\$ vorgesehen, einschließlich der bisher erfolgten Akquisitionen, siehe Anmerkungen zum Konzernabschluss der Gesellschaft an anderer Stelle und das nachstehende Kapitel „Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung“.

Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit, betrug im 1. Halbjahr 2012 1.089 MIO US\$ verglichen mit 742 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2011.

Im 1. Halbjahr 2012 wurden Mittel durch die Begebung vorrangiger Anleihen sowie die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten von Dritten generiert. Dies wurde teilweise durch die Rückzahlung langfristiger Darlehen und Ziehungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm, die Tilgung von Darlehen von verbundenen Unternehmen und die Zahlung von Dividenden ausgeglichen. Siehe nachstehend weitere Informationen über die Ausgabe vorrangiger Anleihen im Jahr 2012. Im 1. Halbjahr 2011 wurden Mittel durch die Begebung vorrangiger Anleihen in Höhe von 1.062 MIO US\$ im Februar 2011, Ziehungen aus der revolving Kreditfazilität, kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen sowie aus Ziehungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm generiert. Dies wurde teilweise durch die Tilgung der genusscheinähnlichen Wertpapiere, die Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und die Zahlung von Dividenden ausgeglichen.

Am 11. Mai 2012 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2011 von 0,69 € je Stammaktie (2011 für 2010 gezahlt: 0,65 €) und von 0,71 € je Vorzugsaktie (2011 für 2010 gezahlt: 0,67 €) gezahlt. Die Dividendenzahlung liegt insgesamt bei 210 MIO € (272 MIO US\$), im Vergleich zu 197 MIO € (281 MIO US\$), die für 2010 gezahlt wurden.

Am 26. Januar 2012 emittierte die Fresenius Medical Care us Finance II, Inc. (us Finance II), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gesellschaft, vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 800 MIO US\$ mit einem Kupon in Höhe von 5 5/8 % und einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2019 sowie vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 700 MIO US\$ mit einem Kupon in Höhe von 5 7/8 % und einer Laufzeit bis zum 31. Januar 2022. Des Weiteren hat die FMC Finance VIII S.A. (Finance VIII), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gesellschaft, vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 250 MIO € (329 MIO US\$ zum Ausgabebetrag) mit einem Kupon in Höhe von 5,25 % und einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2019 ausgegeben. Diese Anleihen der us Finance II und der Finance VIII wurden zum Nennwert begeben. Die us Finance II und die Finance VIII haben jederzeit das Recht, die jeweiligen Anleihen zu 100 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen kommt. Die Gesellschaft hat den Nettoemissionserlös von circa 1.807 MIO US\$ für Akquisitionen, einschließlich der Akquisition der Liberty Dialysis Holdings, Inc., die die Gesellschaft am 28. Februar 2012 abgeschlossen hat, zur Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die Anleihen werden durch die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften FMC Holdings, Inc. und FMC Deutschland GmbH gesamtschuldnerisch garantiert.

Nicht-u.s.-GAAP-Kennzahlen

Konstante Wechselkurse

Die Entwicklung des Umsatzes wird beeinflusst durch die Entwicklung der Wechselkurse. Die Gesellschaft verwendet in ihren Veröffentlichungen die Nicht-u.s.-GAAP-Finanzkennzahl „zu konstanten Wechselkursen“, um die Entwicklung ihres Umsatzes ohne periodische Wechselkursschwankungen zu zeigen. Gemäß u.s.-GAAP wird der in lokaler (d.h. Fremd-) Währung generierte Umsatz zum Durchschnittskurs der jeweiligen Berichtsperiode in us-Dollar umgerechnet. Verwendet die Gesellschaft in ihren Veröffentlichungen den Ausdruck „zu konstanten Wechselkursen“, so bedeutet dies, dass die Fremdwährungsumsätze der Berichtsperiode mit dem gleichen Durchschnittskurs in us-Dollar umgerechnet wurden wie die Fremdwährungsumsätze der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Umsatzänderung in Prozent berechnet die Gesellschaft dann aus der Veränderung der Umsätze der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres gegenüber den Umsätzen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-u.s.-GAAP-Finanzkennzahl, die sich auf die Umsatzänderung als einen Prozentsatz „zu konstanten Wechselkursen“ bezieht.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass das Umsatzwachstum ein wesentlicher Indikator des Fortschritts eines Unternehmens im Zeitablauf ist und dass die Nicht-u.s.-GAAP-Finanzkennzahl für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen ist, da diese Information es ihnen ermöglicht, den Einfluss von Wechselkurseffekten auf den Umsatz der Gesellschaft im Periodenvergleich einzuschätzen. Dennoch ist sich die Gesellschaft bewusst, dass der Nutzen von Periodenvergleichsdaten zu konstanten Wechselkursen an Grenzen stößt, insbesondere wenn die eliminierten Wechselkurseffekte möglicherweise einen wesentlichen Bestandteil der Umsätze der Gesellschaft darstellen und die Leistungskraft der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können. Aus diesem Grund verwendet die Gesellschaft die Entwicklung zu konstanten Wechselkursen nur als Maß für den Einfluss von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Fremdwährungsumsätzen in us-Dollar. Die Gesellschaft bewertet ihre Ergebnisse und Leistungen immer sowohl anhand der Entwicklung des Nicht-u.s.-GAAP-Umsatzes zu konstanten Wechselkursen als auch anhand der Entwicklung des gemäß u.s.-GAAP ermittelten Umsatzes. Die Gesellschaft empfiehlt den Lesern des Berichts eine ähnliche Herangehensweise, bei der das Umsatzwachstum zu konstanten Wechselkursen von Periode zu Periode nur zusätzlich und nicht ersatzweise genutzt und ihm nicht mehr Wert beigemessen wird als dem gemäß u.s.-GAAP ermittelten Umsatzwachstum. Die Gesellschaft stellt die Schwankungen des gemäß u.s.-GAAP ermittelten Umsatzes und die Nicht-u.s.-GAAP-Umsatzschwankungen nebeneinander dar. Da sich die Überleitung aus der Darstellung und den Angaben ergibt, geht die Gesellschaft davon aus, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

Angabe zur Finanzkennzahl – EBITDA

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug im 1. Halbjahr 2012 etwa 1.386 Mio US\$ oder 20,8% vom Umsatz, und im 1. Halbjahr 2011 etwa 1.227 Mio US\$ oder 20,0% vom Umsatz. Die Kennzahl EBITDA ist die Basis für die Beurteilung der Einhaltung der Kennziffern, die der Gesellschaft im Rahmen der Kreditvereinbarung 2006, des Euro-Schuldscheindarlehens und der Kreditvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank vorgegeben wurden, sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Anleihen und den genusscheinähnlichen Wertpapieren. EBITDA sollte nicht als Alternative zu dem nach u.s.-GAAP ermittelten Jahresüberschuss oder zum Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit ausgelegt werden. Außerdem steht nicht das gesamte EBITDA dem Vorstand zur freien Verfügung. Beispielsweise unterliegt ein wesentlicher Teil solcher Mittel, wie an anderer Stelle in diesem Bericht ausführlicher beschrieben, vertraglichen Beschränkungen und wird benötigt, um Bankverbindlichkeiten zu bedienen, notwendige Investitionsausgaben zu tätigen und von Zeit zu Zeit sonstige, an anderer Stelle in diesem Bericht in weiteren Einzelheiten beschriebene Verpflichtungen zu erfüllen. Es ist möglich, dass das hier berechnete EBITDA mit ähnlich benannten Kenngrößen anderer Gesellschaften nicht vergleichbar ist. Eine Überleitung des EBITDA auf den Cash Flow der laufenden Geschäftstätigkeit, welches nach Auffassung der Gesellschaft die am direktesten vergleichbare Finanzkennzahl unter u.s.-GAAP ist, stellt sich wie folgt dar:

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

**ÜBERLEITUNG DES EBITDA ZUM CASH FLOW
AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT**

in MIO US\$
Tabelle 11

	1. Halbjahr	
	2012	2011
► EBITDA	1.386	1.227
Zinsaufwendungen, netto	(203)	(146)
Ertragsteuern, netto	(309)	(273)
Veränderung der latenten Steuern, netto	65	53
Veränderungen bei operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	27	(329)
Personalaufwand	13	15
Sonstiges	(47)	(60)
► CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	932	487

VERMÖGENSLAGE

Zum 30. Juni 2012 erhöhte sich die Bilanzsumme auf 21,7 MRD US\$ im Vergleich zu 19,5 MRD US\$ zum 31. Dezember 2011. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme sank von 29 % am 31. Dezember 2011 auf 28 % am 30. Juni 2012. Die Eigenkapitalquote sank von 41 % zum 31. Dezember 2011 auf 39 % zum 30. Juni 2012.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancenbericht

Im 2. Quartal und im 1. Halbjahr 2012 haben sich im Vergleich zu den im Geschäftsbericht der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 — im Kapitel 2.8 „Risiko- und Chancenbericht“ auf Seite 107 - 116 veröffentlichten Informationen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Risikobericht

Informationen zu den Risiken der Gesellschaft sind in den — Anmerkungen 11 „Rechtliche Verfahren“ und — 12 „Finanzinstrumente“ sowie im Kapitel „Finanz- und Ertragslage“ unter den Abschnitten „Zukunftsbezogenen Aussagen“ und „Überblick“ dargestellt. Für weitere Informationen kann das — Kapitel 2.8 „Risiko- und Chancenbericht“ auf Seite 107 - 116 des Geschäftsberichts der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 eingesehen werden.

2. Quartal 2012
Zwischenlagebericht

BERICHT ZU PROGNOSEN UND SONSTIGEN AUSSAGEN ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Gesellschaft bestätigt den in der folgenden Übersicht dargestellten Wachstumsausblick für das Geschäftsjahr 2012:

WACHSTUMSAUSBLICK	
<i>Tabelle 12</i>	
<i>in MRD US\$, mit Ausnahme des Verschuldungsgrads</i>	2012
Netto-Umsatzerlöse ¹	~ 14
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt) ^{1,2}	~ 1,14
Debt/EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad)	< 3,0
Erwerb von Sachanlagen	~ 0,7
Akquisitionen abzüglich Verkäufe	~ 1,8

¹ Das Zeichen „~“ wird als +/- 0–2% Abweichung der entsprechenden Zahlen definiert.

² Das Konzernergebnis (Ergebnis das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt) enthält nicht den Sonstigen Beteiligungsertrag in Höhe von rund 140 Mio US\$ im 1. Halbjahr 2012. Darüber hinaus unterliegt der Betrag möglicherweise Anpassungen aus der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses.

NACHTRAGSBERICHT

Im 1. Halbjahr 2012 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen.

KONZERNABSCHLUSS

2. Quartal 2012

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TSD US\$, mit Ausnahme
der Beträge je Aktie

Tabelle 13

	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse				
Dialyседienstleistungen	2.675.422	2.361.563	5.219.481	4.646.879
abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen	70.303	56.429	137.162	108.966
Dialyседienstleistungen, netto	2.605.119	2.305.134	5.082.319	4.537.913
Dialyseprodukte	822.854	832.489	1.594.409	1.583.561
► GESAMT	3.427.973	3.137.623	6.676.728	6.121.474
Umsatzkosten				
Dialyседienstleistungen	1.913.947	1.705.846	3.745.073	3.381.797
Dialyseprodukte	387.152	402.771	735.272	762.784
► GESAMT	2.301.099	2.108.617	4.480.345	4.144.581
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.126.874	1.029.006	2.196.383	1.976.893
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen				
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	539.616	501.559	1.092.448	985.795
Gewinn aus Klinikverkäufen	(24.647)	–	(33.961)	–
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	26.938	26.783	55.460	52.932
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(3.858)	(8.880)	(9.355)	(16.462)
► OPERATIVES ERGEBNIS	588.825	509.544	1.091.791	954.628
Sonstiges Ergebnis				
Sonstiger Beteiligungsertrag	(12.915)	–	(139.600)	–
Zinserträge	(12.496)	(15.579)	(32.802)	(26.000)
Zinsaufwendungen	116.691	90.183	235.877	172.169
Ergebnis vor Ertragsteuern	497.545	434.940	1.028.316	808.459
Ertragsteuern	172.241	148.856	309.318	273.260
Ergebnis nach Ertragsteuern	325.304	286.084	718.998	535.199
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	35.967	25.323	59.163	53.737
► KONZERNERGEBNIS (ERGEBNIS, DAS AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFÄLLT)	289.337	260.761	659.835	481.462
► ERGEBNIS JE STAMMAKTIE	0,95	0,86	2,17	1,59
► ERGEBNIS JE STAMMAKTIE BEI VOLLER VERWÄSSERUNG	0,94	0,86	2,15	1,58

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG				
<i>in TSD US\$, ungeprüft</i>	<i>Tabelle 14</i>			
	<i>2. Quartal</i>		<i>1. Halbjahr</i>	
	2012	<i>2011</i>	2012	<i>2011</i>
► ERGEBNIS NACH ERTRAGSTEUERN	325.304	286.084	718.998	535.199
Gewinn (Verlust) aus Cash Flow Hedges	12.525	(1.855)	8.242	2.129
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	4.370	1.782	8.743	3.565
Gewinn (Verlust) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	(168.412)	47.405	(47.616)	166.358
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss)	(4.977)	(4.696)	(23.958)	(8.847)
► ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)	(156.494)	42.636	(54.589)	163.205
► GESAMTERGEBNIS	168.810	328.720	664.409	698.404
Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	35.212	26.080	59.249	54.762
► AUF DIE ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA ENTFALLENDEN GESAMTERGEBNIS	133.598	302.640	605.160	643.642

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERN-BILANZ

KONZERN-BILANZ

Tabelle 15

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge
je Aktie und der Aktienstückzahl

	30. Juni 2012 <i>(ungeprüft)</i>	31. Dezember 2011 <i>(ungeprüft)</i>
Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	677.378	457.292
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (305.918 US\$ in 2012 und 299.751 US\$ in 2011)	2.932.835	2.798.318
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	206.500	111.008
Vorräte	1.033.346	967.496
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	942.903	1.035.366
Latente Steuern	270.382	325.539
► SUMME KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	6.063.344	5.695.019
Sachanlagen	2.798.792	2.629.701
Immaterielle Vermögenswerte	729.287	686.652
Firmenwerte	11.164.974	9.186.650
Latente Steuern	87.856	88.159
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	603.616	692.025
Sonstige langfristige Vermögenswerte und langfristige Finanzanlagen	296.541	554.644
► SUMME VERMÖGENSWERTE	21.744.410	19.532.850

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERN-BILANZ

Tabelle 16

in TSD USS, mit Ausnahme der Beträge
je Aktie und der Aktienstückzahl

	30. Juni 2012 (ungeprüft)	31. Dezember 2011 (ungeprüft)
Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	515.404	541.423
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	188.083	111.226
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.727.294	1.704.273
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	102.980	98.801
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	52.212	28.013
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	3.085.803	1.589.776
Rückstellungen für Ertragsteuern	165.878	162.354
Latente Steuern	32.842	26.745
► SUMME KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	5.870.496	4.262.611
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	5.542.925	5.494.810
Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	258.032	236.628
Pensionsrückstellungen	294.412	290.493
Rückstellungen für Ertragsteuern	175.535	189.000
Latente Steuern	589.851	587.800
► SUMME VERBINDLICHKEITEN	12.731.251	11.061.342
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	540.980	410.491
Eigenkapital der Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA		
Vorzugsaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 7.066.522 Aktien genehmigt, 3.970.050 ausgegeben und in Umlauf	4.458	4.452
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 385.396.450 Aktien genehmigt, 300.684.487 ausgegeben und in Umlauf	372.317	371.649
Kapitalrücklage	3.354.192	3.362.633
Gewinnrücklagen	5.036.687	4.648.585
Kumulierter übriger Comprehensive (Loss) Income	(540.442)	(485.767)
► SUMME EIGENKAPITAL DER ANTEILSEIGNER DER FMC AG & CO. KGAA	8.227.212	7.901.552
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	244.967	159.465
Summe Eigenkapital	8.472.179	8.061.017
► SUMME VERBINDLICHKEITEN	21.744.410	19.532.850

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG

KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG

Tabelle 17

in TSD US\$,
ungeprüft

	1. Halbjahr	
	2012	2011
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Ertragsteuer	718.998	535.199
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuer auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	294.251	272.273
Veränderung der latenten Steuern	64.934	53.336
(Gewinn) Verlust aus Desinvestitionen	(33.978)	(115)
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen	1.004	(818)
Sonstiger Beteiligungsertrag	(139.600)	–
Personalaufwand aus Aktienoptionen	12.949	14.631
Mittelzufluss (Mittelabfluss) aus Devisenkurssicherung	(14.074)	(58.581)
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(12.498)	(263.509)
Vorräte	(64.821)	(120.325)
Sonstige Vermögenswerte	114.903	(78.091)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(101.405)	(2.164)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	82.647	6.108
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	17.328	155.153
Steuerrückstellungen	(47.012)	(26.534)
Dividendenertrag aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	38.334	–
► CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	931.960	486.563
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	(277.423)	(238.384)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	3.664	8.088
Erwerb von Anteilen an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie Investitionen	(1.748.179)	(1.122.458)
Erlöse aus Desinvestitionen	228.206	–
► CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	(1.793.732)	(1.352.754)

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG

Tabelle 18

in TSD US\$,
ungeprüft

	1. Halbjahr	
	2012	2011
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen und sonstigen Finanzverbindlichkeiten	57.332	69.252
Tilgung kurzfristiger Darlehen und sonstiger Finanzverbindlichkeiten	(67.162)	(99.760)
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen	38.907	146.494
Tilgung kurzfristiger Darlehen von verbundenen Unternehmen	(13.743)	–
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen (nach Abzug von Kosten der Fremdkapitalaufnahme und sonstigen Kosten aus Sicherungsgeschäften in Höhe von 156.406 US \$ in 2012 und 72.926 US \$ in 2011)	2.028.913	1.660.189
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(555.746)	(211.568)
Tilgung von genussscheinähnlichen Wertpapieren	–	(653.760)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms	(82.500)	130.000
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	22.748	31.741
Dividendenzahlungen	(271.733)	(280.649)
Ausschüttung entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter	(79.334)	(61.735)
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter	11.763	12.290
► CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	1.089.445	742.494
► WECHSELKURSBEDINGTE VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL	(7.587)	50.080
Flüssige Mittel		
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel	220.086	(73.617)
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	457.292	522.870
► FLÜSSIGE MITTEL AM ENDE DER PERIODE	677.378	449.253

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Tabelle 19

in Tsd. US\$, mit Ausnahme
der Anzahl der Aktien

	Vorzugsaktien		Stammaktien		Kapital- rücklage
	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag	
► STAND AM 31. DEZEMBER 2010 (GEPRÜFT)	3.957.168	4.440	298.279.001	369.002	3.339.781
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	8.523	12	1.885.921	2.647	85.887
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-	-	-	-	29.071
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	-	-	-	-	(5.873)
Kapitaleinlage von/Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	-
Anteile anderer Gesellschafter mit Put- Optionen	-	-	-	-	(86.233)
Ergebnis nach Ertragsteuer	-	-	-	-	-
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-
► STAND AM 31. DEZEMBER 2011 (GEPRÜFT)	3.965.691	4.452	300.164.922	371.649	3.362.633
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	4.359	6	519.565	668	20.810
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-	-	-	-	12.949
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	-	-	-	-	(2.027)
Kapitaleinlage von/Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	-
Anteile anderer Gesellschafter mit Put- Optionen	-	-	-	-	(40.173)
Ergebnis nach Ertragsteuer	-	-	-	-	-
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-
► STAND AM 30. JUNI 2012 (UNGEPRÜFT)	3.970.050	4.458	300.684.487	372.317	3.354.192

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss..

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Tabelle 20

in Tsd. US\$, mit Ausnahme
der Anzahl der Aktien

	Gewinn- rücklagen	Kumulierter Übriger Comprehensive Income (Loss)	Summe Eigen- kapital der Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA	Anteile anderer Gesellschafter ohne Put- Optionen	Summe
► STAND AM 31. DEZEMBER 2010 (GEPRÜFT)	3.858.080	(194.045)	7.377.258	146.653	7.523.911
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	–	–	88.546	–	88.546
Personalaufwand aus Aktienoptionen	–	–	29.071	–	29.071
Dividendenzahlungen	(280.649)	–	(280.649)	–	(280.649)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	–	–	(5.873)	9.662	3.789
Kapitaleinlage von/Ausschüttung an andere Gesellschafter	–	–	–	(59.066)	(59.066)
Anteile anderer Gesellschafter mit Put- Optionen	–	–	(86.233)	–	(86.233)
Ergebnis nach Ertragsteuer	1.071.154	–	1.071.154	63.251	1.134.405
Übriges Comprehensive Income (Loss)	–	(291.722)	(291.722)	(1.035)	(292.757)
Gesamtergebnis	–	–	779.432	62.216	841.648
► STAND AM 31. DEZEMBER 2011 (GEPRÜFT)	4.648.585	(485.767)	7.901.552	159.465	8.061.017
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	–	–	21.484	–	21.484
Personalaufwand aus Aktienoptionen	–	–	12.949	–	12.949
Dividendenzahlungen	(271.733)	–	(271.733)	–	(271.733)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	–	–	(2.027)	91.944	89.917
Kapitaleinlage von/Ausschüttung an andere Gesellschafter	–	–	–	(38.417)	(38.417)
Anteile anderer Gesellschafter mit Put- Optionen	–	–	(40.173)	–	(40.173)
Ergebnis nach Ertragsteuer	659.835	–	659.835	31.714	691.549
Übriges Comprehensive Income (Loss)	–	(54.675)	(54.675)	261	(54.414)
Gesamtergebnis	–	–	605.160	31.975	637.135
► STAND AM 30. JUNI 2012 (UNGEPRÜFT)	5.036.687	(540.442)	8.227.212	244.967	8.472.179

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Ungeprüft. In Tausend, mit Ausnahme der Beträge je Aktie.

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft) ist der weltweit führende integrierte Anbieter von Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Als vertikal integriertes Unternehmen bietet die Gesellschaft Dialyседienstleistungen in eigenen Kliniken oder Kliniken, die sie betreibt, an und versorgt diese mit einer weiten Produktpalette. Zusätzlich verkauft die Gesellschaft Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. In den USA bietet die Gesellschaft darüber hinaus stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Krankenhäusern an.

In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den us-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (U.S.-GAAP) aufgestellt.

Die in diesem Bericht dargelegten Konzernabschlüsse zum 30. Juni 2012 sowie für das 2. Quartal und das 1. Halbjahr 2012 und 2011 sind ungeprüft und sollten im Zusammenhang mit den im Geschäftsbericht 2011 enthaltenen Konzernabschlüssen gelesen werden. Die Erstellung von Konzernabschlüssen macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Die Konzernabschlüsse geben alle Anpassungen wieder, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die diesem Zwischenbericht zugrunde liegen, entsprechen im Wesentlichen denen, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 angewendet wurden, mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen Änderungen. Der Konzernabschluss ist Bestandteil des Geschäftsberichts der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurden im Konzernabschluss des vergangenen Jahres bestimmte Posten angepasst. Aufgrund der rückwirkenden Anwendung des Accounting Standards Update 2011-07 wurden die Umsatzerlöse angepasst. Nämlich die Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 56.429 US\$ im 2. Quartal 2011 bzw. 108.966 US\$ im 1. Halbjahr 2011 wurden vom Posten Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in den Posten Umsatzerlöse umgliedert, die zur Verminderung der Umsatzerlöse führt. Außerdem Frachtkosten in Höhe von 36.492 US\$ im 2. Quartal 2011 bzw. 71.167 US\$ im 1. Halbjahr 2011 wurden vom Posten Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in den Posten Umsatzkosten umgliedert, um die Darstellung der Segment-Berichterstattung zu harmonisieren.

Aus dem operativen Ergebnis für das 2. Quartal und das 1. Halbjahr 2012 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das zum 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr geschlossen werden.

2. Erwerb der Gesellschaft Liberty Dialysis Holdings, Inc.

Am 28. Februar 2012 erwarb die Gesellschaft 100 % der Anteile an Liberty Dialysis Holdings, Inc. (LD Holdings), den Eigentümer von Liberty Dialysis und den Inhaber einer Beteiligung in Höhe von 51 % an der Renal Advantage Partners, LLC (die Liberty Akquisition). Die Gesellschaft bilanzierte die Transaktion als Unternehmenserwerb. Die endgültige Bestimmung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten wird abgeschlossen, sobald bestimmte bereits angefragte Informationen vorliegen. Die LD Holdings bietet durch ihre 263 Kliniken (die erworbenen Kliniken) hauptsächlich Dialyseedienstleitungen in den USA an. Die Gesellschaft stellt explizit in ihrem Geschäftsbericht (Kapitel 2.1 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen – Strategie, Ziele und Unternehmenssteuerung) dar, dass es Teil der erklärten Strategie der Gesellschaft ist, das bestehende Geschäft durch Akquisitionen zu erweitern und zu ergänzen. Im Allgemeinen ändern diese Akquisitionen nicht das Geschäftsmodell der Gesellschaft und lassen sich somit leicht und ohne Störungen in das bestehende Geschäft integrieren, da sie nur kleine oder keine Neuausrichtungen der Struktur erfordern. Die Liberty Akquisition steht daher im Einklang mit dem Geschäftsmodell der Gesellschaft, da sie durch den Erwerb der Dialysekliniken das bestehende Geschäftsmodell der Gesellschaft lediglich ergänzt.

Der Gesamtkaufpreis der Liberty Akquisition beträgt 2.177.804 US\$ und setzt sich zusammen aus Barzahlungen in Höhe von 1.681.418 US\$ und nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteilen in Höhe von 496.386 US\$. Die Grundsätze der Rechnungslegung für Unternehmenserwerbe fordern die Bewertung zum Marktwert für sich bereits im Anteilsbesitz befindende Anteile assoziierter Unternehmen und die erfolgswirksame Erfassung des dadurch entstehenden Unterschiedsbetrags zwischen Buchwert und Marktwert. Bereits vor der Liberty Akquisition besaß die Gesellschaft eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 49 % am Kapital der Renal Advantage Partners LLC. Deren Marktwert in Höhe von 201.915 US\$ ist Bestandteil der nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteile. Der geschätzte Marktwert wurde auf Basis des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens unter Verwendung eines Diskontierungssatzes von 13 % bestimmt. Zusätzlich zu dieser Beteiligung gewährte die Gesellschaft auch ein Darlehen an die Renal Advantage Partners LLC in Höhe von 279.793 US\$, dessen Marktwert 282.784 US\$ beträgt. Das Darlehen wurde im Rahmen dieser Transaktion zurückgeführt. Die noch ausstehenden Kaufpreiszahlungen in Höhe von 11.687 US\$ werden im Laufe des Jahres 2012 gezahlt. Somit ergeben sich nicht-zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile in Höhe von 496.386 US\$.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

Die folgende Tabelle enthält die Aufstellung der zum Erwerbszeitpunkt angesetzten vorläufigen Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten sowie die Aufstellung der Marktwerte der nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteile. Diese Aufstellung beruht auf den bestmöglichen Informationen, die dem Management zur Verfügung stehen und ist aufgrund von Schwierigkeiten bei der Informationsbeschaffung zum 30. Juni 2012 noch vorläufig. Jede Art der Anpassung wird, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

ERWORBENE IDENTIFIZIERBARE VERMÖGENSWERTE UND ÜBERNOMMENE VERBINDLICHKEITEN ZUM ERWERBSZEITPUNKT – VORLÄUFIG	
<i>in TSD US\$</i>	<i>Tabelle 21</i>
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	153.360
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	156.380
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	44.637
Sachanlagen	174.400
Immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	102.921
Firmenwerte	1.967.135
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(124.366)
Rückstellungen für Ertragsteuern und latente Steuern	(36.098)
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten, langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(69.065)
Sonstige Verbindlichkeiten	(26.400)
Anteile anderer Gesellschafter (mit und ohne Put-Optionen)	(165.100)
► GESAMTKAUFPREIS	2.177.804
Abzüglich zum Marktwert bewertete, nicht-zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile:	
Beteiligung zum Akquisitionszeitpunkt	(201.915)
Langfristige Finanzanlagen	(282.784)
Ausstehende Kaufpreiszahlungen	(11.687)
► SUMME NICHT-ZAHLUNGSWIRKSAMER TRANSAKTIONEN	(496.386)
► NETTOAUSZAHLUNG	1.681.418

Die Gesellschaft geht derzeit davon aus, dass die im Rahmen der Akquisition erworbenen immateriellen Vermögenswerte eine gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von 6 bis 8 Jahren haben.

Im Rahmen der Liberty Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 1.967.135 US\$, der dem Segment Nordamerika zugeordnet wurde. Der Firmenwert ist ein Vermögenswert, der den künftigen wirtschaftlichen Nutzen anderer bei dem Unternehmenserwerb übernommener Vermögenswerte darstellt, die nicht einzeln identifiziert und getrennt erfasst werden können. Der Firmenwert entsteht grundsätzlich durch die Wertdifferenz einer Bewertung zukünftiger bereits bestehender Cash Flows zu ihrem Marktwert im Vergleich zum Neuaufbau eines vergleichbaren Geschäfts. Von dem im Rahmen der Liberty Akquisition angesetzten Firmenwert sind schätzungsweise 436.000 US\$ steuerlich abzugsfähig und werden steuerlich über 15 Jahre abgeschrieben.

Anteile anderer Gesellschafter, die im Rahmen der Akquisition erworben wurden, werden zu ihrem geschätzten Marktwert angesetzt, vorbehaltlich der Fertigstellung der Bestimmung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten. Die Schätzung der Marktwerte basiert auf den im Rahmen der Liberty Akquisition unterstellten Gewinnmultiplikatoren und auf den allgemeinen Erfahrungen der Gesellschaft sowie den für solche Geschäftsmodelle üblichen vertraglichen Gewinnmultiplikatoren.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

Das Ergebnis der Liberty Dialysis Holding, Inc. wird seit dem 29. Februar 2012 in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft berücksichtigt. Der Umsatz der Liberty Dialysis Holding, Inc. beträgt 295.586 US\$. Das Operative Ergebnis der Liberty Dialysis Holding, Inc. beträgt 72.668 US\$ vor Steuern. Im Operativen Ergebnis der Liberty Dialysis Holding, Inc. sind weder Synergien noch die Operativen Ergebnisse der Tochtergesellschaften, die die erworbenen Kliniken mit Produkten beliefern, erfasst. Auch wird der Effekt aus dem Verkauf der zur Gesellschaft gehörenden Kliniken nicht herausgerechnet.

Die Bewertung der zum Erwerbszeitpunkt von LD Holdings bestehenden Beteiligung zum Marktwert führte zu einem steuerfreien Ertrag in Höhe von 139.600 US\$ und wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in dem gesonderten Posten „Sonstiger Beteiligungsertrag“ ausgewiesen. Die Rückführung des gewährten Darlehens führte zu einem Ertrag in Höhe von 8.501 US\$, der in dem Posten „Zinserträge“ ausgewiesen wurde.

Veräußerungen

Im Zusammenhang mit der Auflage der us-amerikanischen Kartellbehörde (Federal Trade Commission) in Bezug auf die Liberty Akquisition stimmte die Gesellschaft zu, 62 Kliniken zu veräußern. Im 1. Halbjahr wurden 61 Kliniken veräußert, 24 der Kliniken waren zur Gesellschaft gehörende Kliniken. Die Veräußerung der zur Gesellschaft gehörenden Kliniken führte zu einem Gewinn in Höhe von 33.490 US\$, wovon 24.233 US\$ im 2. Quartal 2012 erfasst wurden. Dieser Gewinn wurde durch die Kosten der Akquisition teilweise ausgeglichen.

Durch den Verkauf der zur Gesellschaft gehörenden Kliniken entstand für die Gesellschaft ein Steuer-aufwand in Höhe von 21.900 US\$. Dieser Aufwand wurde unter dem Posten „Ertragsteuern“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Damit entstand ein Netto-Gewinn von 11.590 US\$.

Pro-Forma Finanzinformationen

Die nachfolgenden Finanzinformationen auf Pro-Forma Basis spiegeln das konsolidierte Ergebnis so wider, als wenn die Liberty Akquisition und die zuvor beschriebene Veräußerung der Kliniken bereits zum 1. Januar 2011 stattgefunden hätten. Die in den Pro-Forma-Informationen enthaltenen Anpassungen umfassen vor allem die Eliminierung des „Sonstigen Beteiligungsertrags“ und den Ertrag aus der Rückführung des gewährten Darlehens. Die Pro-Forma-Finanzinformationen sind nicht notwendigerweise ein Indikator für die tatsächliche operative Entwicklung, wenn die Transaktionen zum 1. Januar 2011 stattgefunden hätten.

PRO-FORMA-FINANZINFORMATIONEN				
<i>in Tsd. US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie</i>				
<i>Tabelle 22</i>				
	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2012	2011	2012	2011
Pro-Forma Umsatzerlöse	3.420.560	3.295.786	6.782.198	6.428.592
Pro-Forma Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGAA entfällt)	266.093	261.603	529.400	479.681
Pro-Forma Ergebnis je Stammaktie:				
vor Verwässerung	0,87	0,86	1,74	1,59
bei voller Verwässerung	0,87	0,86	1,73	1,58

3. Umsatzerlösqquellen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialysedienstleistungen

a) Umsatzerlösqquellen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Quellen der Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten (abzüglich bestimmter Abzüge für erwartete Erstattungen und Rabatte) für das 1. Halbjahr 2012 und 2011.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

UMSATZERLÖSE AUS DER ERBRINGUNG VON DIENSTLEISTUNGEN AN PATIENTEN

	1. Halbjahr	
	2012	2011
Medicare Programme für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz	1.926.433	1.805.775
Private und sonstige Versicherungen	1.775.378	1.499.652
Medicaid und andere staatliche Quellen	194.154	111.674
Krankenhäuser	201.709	192.844
► UMSATZERLÖSE AUS DER ERBRINGUNG VON DIALYSEDIENSTLEISTUNGEN AN PATIENTEN	4.097.674	3.609.945

in TSD US\$

Tabelle 23

b) Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen

Umsätze aus Dialyседienstleistungen bestehen hauptsächlich aus den Umsätzen aus erbrachten Dienstleistungen im Rahmen der Dialysebehandlung. Die Umsätze werden auf Basis von mit Dritten vertraglich festgelegten Erstattungssätzen für die Periode, in der die Dienstleistung erbracht wurde, erfasst. Die Schätzung der Gesellschaft über die Höhe der Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen basiert sowohl auf den jeweils geltenden vertraglich vereinbarten Zahlungsbedingungen als auch auf dem historischen Zahlungsverhalten. Die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft sind Dritte. Zu den Dritten zählen Bundes- und bundesstaatliche Behörden (einschließlich der Medicare- und Medicaid-Programme), ganzheitliche Patientenversorgungs-Gesundheitsprogramme (Managed Care Health Plans) und private Versicherungsgesellschaften.

Die bisherigen Einziehungserfahrungen zeigen, dass ein signifikanter Anteil der Umsätze aus Dialyседienstleistungen, die auf Patienten mit einem unzureichenden Versicherungsschutz, auf Patientenzahlungen sowie auf Selbstbeteiligungen von Patienten mit Krankenversicherung entfallen, uneinbringlich ist. Deshalb wird für den nicht versicherten Anteil des Patientenkontos eine Wertberichtigung erfasst, um so die Umsätze aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen und die entsprechenden Forderungen auf den geschätzten einbringlichen Betrag herabzusetzen.

c) Wertberichtigungen auf Forderungen

Der Buchwert der Forderungen wird mit Hilfe einer Wertberichtigung auf Forderungen auf den geschätzten einbringlichen Nettobetrag reduziert. Die angemessene Höhe der Wertberichtigung auf Forderungen leitet sich aus den regelmäßigen Bewertungen der historischen Abschreibungen und Wertaufholungen getrennt nach den wichtigsten Kundengruppen, der Entwicklungen in den Gesundheitsfürsorgeleistungen des Bundes, der Bundesstaaten und privater Arbeitgeber sowie anderer Entwicklungen im Einziehungsverfahren durch das Management ab. Ein wesentlicher Anteil der Wertberichtigungen geht auf Forderungen unmittelbar gegen Patienten mit unzureichendem Versicherungsschutz, auf Patientenzahlungen sowie Selbstbeteiligungen von Patienten mit Krankenversicherung zurück. Die Gesellschaft ist bemüht, fällige Beträge aller Patienten einschließlich Zahlungen und Selbstbeteiligungen von Patienten mit Krankenversicherung einzuziehen, jedoch mit wechselndem Erfolg. Nach Durchführung aller angemessenen Maßnahmen zur Einziehung wird die Forderung ausgebucht und aus der Wertberichtigung auf Forderungen eliminiert. Zuführungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen werden über die Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen vorgenommen. Die Höhe der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen basiert auf den Vergangenheitserfahrungen des Managements bezüglich der Einziehung von Forderungen sowie den erwarteten Zahlungseingängen für Umsätze aus Dialyседienstleistungen in der jeweiligen Periode.

4. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Das Mutterunternehmen der Gesellschaft, Fresenius SE & Co. KGaA, ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, die aus einer formwechselnden Umwandlung zum 28. Januar 2011 der Fresenius SE, einer Europäischen Gesellschaft (Societas Europaea, SE), hervorging, die vor dem 13. Juli 2007 als deutsche Aktiengesellschaft unter Fresenius AG firmierte. In diesem Konzernabschluss bezeichnet „Fresenius SE“ sowohl die vorgenannte, seit dem 28. Januar 2011 als Kommanditgesellschaft auf Aktien geführte Gesellschaft, als auch die Gesellschaft vor und nach der Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft. Die Fresenius SE ist die alleinige Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG (FMC Management AG, Management AG oder persönlich haftenden Gesellschafterin), der persönlich haftenden Gesellschafterin. Vom 16. November 2011 bis zum 29. Februar 2012 hat die Fresenius SE 3.500.000 Stammaktien erworben und ist mit einer Beteiligung von 31,4 % der stimmberechtigten Aktien der Gesellschaft zum 30. Juni 2012 deren größte Anteilseignerin.

a) Dienstleistungsvereinbarungen und Mietverträge

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE, die nicht Tochtergesellschaften der FMC AG & CO. KGAA sind (im Folgenden einheitlich als Fresenius SE Gesellschaften bezeichnet), Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u.a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Im 1. Halbjahr 2012 und 2011 stellte die Fresenius SE der Gesellschaft auf der Grundlage dieser Dienstleistungsvereinbarungen 38.418 US\$ und 34.251 US\$ in Rechnung. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits bestimmte Dienstleistungen für die Fresenius SE Gesellschaften, die u. a. Forschung und Entwicklung, Zentraleinkauf und Lagerung umfassen. Im 1. Halbjahr 2012 und 2011 nahmen die Fresenius SE Gesellschaften Dienstleistungen der Gesellschaft in Höhe von 3.184 US\$ und 3.144 US\$ in Anspruch.

Entsprechend den Mietverträgen für Immobilien einschließlich Mietverträge für die Konzernzentrale in Bad Homburg v. d. H. (Deutschland) und für die Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland), die mit Fresenius SE Gesellschaften abgeschlossen wurden, zahlte die Gesellschaft im 1. Halbjahr 2012 und 2011 Mieten in Höhe von 12.660 US\$ bzw. 12.910 US\$ an die Fresenius SE Gesellschaften. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft 2016 aus und enthält Verlängerungsoptionen.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG im 1. Halbjahr 2012 und 2011 insgesamt 6.453 US\$ bzw. 6.108 US\$.

b) Produkte

Die Gesellschaft verkaufte im 1. Halbjahr 2012 und 2011 Produkte in Höhe von 12.646 US\$ bzw. 9.812 US\$ an die Fresenius SE Gesellschaften. Im 1. Halbjahr 2012 und 2011 tätigte die Gesellschaft Einkäufe bei Fresenius SE Gesellschaften in Höhe von 24.488 US\$ bzw. 25.989 US\$.

Zusätzlich zu den oben angeführten Einkäufen bezieht die Gesellschaft momentan Heparin über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der APP Pharmaceuticals Inc. (APP Inc.). APP Inc. ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Kabi AG, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit APP Inc. und bestellt nicht direkt bei APP Inc. Im 1. Halbjahr 2012 und 2011 bezog die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) über den zu marktüblichen Konditionen abgeschlossenen Vertrag mit dem Beschaffungsverband Heparin von APP Inc. im Wert von etwa 8.565 US\$ bzw. 12.869 US\$. Der Vertrag wurde von dem Beschaffungsverband und im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

c) Von der Fresenius SE und von der persönlich haftenden Gesellschafterin erhaltene und gewährte Darlehen

Zum 30. Juni 2012 hat die Gesellschaft ausstehende Darlehen bei der Fresenius SE in Höhe von 26.100 € (32.860 US\$ zum 30. Juni 2012) zu einem Zinssatz von 1,632 %. Die ausstehenden Darlehen wurden am 2. Juli 2012, am Tag ihrer Fälligkeit, bezahlt.

Zum 30. Juni 2012 hat die Gesellschaft Darlehen in Höhe von 110.982 CNY (17.463 US\$ zum 30. Juni 2012) bei einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE zu einem gewichteten Durchschnittssatz von 6,15 % ausstehen. Die Darlehen sind am 14. April 2013 und 23. Mai 2014 fällig.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein Darlehen in Höhe von 1.500 € (1.889 US\$ zum 30. Juni 2012) zu einem Zinssatz von 1,335 %, das ursprünglich am 19. August 2010 fällig war. Die Laufzeit wurde zuerst auf den 19. August 2011 und danach weiter auf den 20. August 2012 zu einem Zinssatz von 3,328 % verlängert.

5. Vorräte

Zum 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

VORRÄTE		
<i>Tabelle 24</i>		
<i>in TSD US\$</i>		
	30. Juni 2012	31. Dezember 2011
Fertige Erzeugnisse	652.414	610.569
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	175.440	163.030
Verbrauchsmaterialien	131.687	133.769
Unfertige Erzeugnisse	73.805	60.128
► VORRÄTE	1.033.346	967.496

6. Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen

Zum 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011 setzten sich die kurzfristigen Darlehen und sonstigen Finanzverbindlichkeiten sowie die kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen wie folgt zusammen:

KURZFRISTIGE DARLEHEN		
<i>Tabelle 25</i>		
<i>in TSD US\$</i>		
	30. Juni 2012	31. Dezember 2011
Verbindlichkeiten aus Kreditlinien	99.360	91.899
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	3.620	6.902
► KURZFRISTIGE DARLEHEN UND SONSTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN	102.980	98.801
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen (siehe Anmerkung 4.c.)	52.212	28.013
► KURZFRISTIGE DARLEHEN, SONSTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN UND KURZFRISTIGE DARLEHEN VON VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	155.192	126.814

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

7. Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

Zum 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND VERBINDLICHKEITEN AUS AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN		
<i>in TSD US\$</i>		
<i>Tabelle 26</i>		
	30. Juni 2012	31. Dezember 2011
Kreditvereinbarung 2006	2.668.137	2.795.589
Anleihen	4.663.343	2.883.009
Euro-Schuldscheindarlehen	244.718	258.780
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	340.878	345.764
Forderungsverkaufsprogramm	452.000	534.500
Verpflichtungen aus aktivierten Leasingverträgen	15.984	17.993
Sonstige	243.668	248.951
	8.628.728	7.084.586
Abzüglich kurzfristig fälliger Anteile	(3.085.803)	(1.589.776)
► GESAMT	5.542.925	5.494.810

Kreditvereinbarung 2006

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2006 zum 30. Juni 2012 und zum 31. Dezember 2011:

KREDITVEREINBARUNG 2006 – VERFÜGBARER UND IN ANSPRUCH GENOMMENER KREDIT				
<i>in TSD US\$</i>				
<i>Tabelle 27</i>				
	<i>Kreditfazilitäten</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	30. Juni 2012	31. Dezember 2011	30. Juni 2012	31. Dezember 2011
Revolvierender Kredit	1.200.000	1.200.000	374.950	58.970
Darlehen (Loan A)	1.155.000	1.215.000	1.155.000	1.215.000
Darlehen (Loan B)	1.138.187	1.521.619	1.138.187	1.521.619
► GESAMT	3.493.187	3.936.619	2.668.137	2.795.589

Zusätzlich hatte die Gesellschaft zum 30. Juni 2012 und zum 31. Dezember 2011 Letters of Credit in Höhe von 160.984 US\$ und 180.766 US\$ genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolving Kredits entsprechend reduzieren.

Anleihen

Am 26. Januar 2012 emittierte die Fresenius Medical Care us Finance II, Inc. (us Finance II), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gesellschaft, vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 800.000 US\$ mit einem Kupon in Höhe von 5 5/8 % und einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2019 sowie vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 700.000 US\$ mit einem Kupon in Höhe von 5 7/8 % und einer Laufzeit bis zum 31. Januar 2022. Des Weiteren hat die FMC Finance VIII S.A. (Finance VIII), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gesellschaft, vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 250.000 € (328.625 US\$ zum Ausgabetag) mit einem Kupon in Höhe von 5,25 % und einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2019 ausgegeben. Diese Anleihen der us Finance II und der Finance VIII wurden zum Nennwert begeben. Die us Finance II und die Finance VIII haben jederzeit das Recht, die jeweiligen Anleihen zu 100 % des Nennwerts

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen kommt. Die Gesellschaft hat den Nettoemissionserlös von circa 1.807.139 US\$ für Akquisitionen, einschließlich der Akquisition der Liberty Dialysis Holdings, Inc., die die Gesellschaft am 28. Februar 2012 abgeschlossen hat, zur Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die Anleihen werden durch die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften FMC Holdings, Inc. und FMC Deutschland GmbH gesamtschuldnerisch garantiert.

8. Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung im 2. Quartal und im 1. Halbjahr 2012 und 2011 dar.

ÜBERLEITUNG ERGEBNIS JE AKTIE				
VOR UND BEI VOLLER VERWÄSSERUNG				
<i>Tabelle 28</i>				
<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie</i>	<i>2. Quartal</i>		<i>1. Halbjahr</i>	
	2012	2011	2012	2011
Zähler				
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt)	289.337	260.761	659.835	481.462
abzüglich: Mehr-Dividenden auf Vorzugsaktien	25	28	51	55
► ERGEBNIS, DAS FÜR ALLE AKTIENGATTUNGEN ZUR VERFÜGUNG STEHT	289.312	260.733	659.784	481.407
Nenner				
Durchschnittlich ausstehende Aktien				
Stammaktien	300.415.725	298.559.749	300.310.425	298.427.098
Vorzugsaktien	3.966.600	3.958.515	3.966.301	3.957.978
Summe aller ausstehenden Aktiengattungen	304.382.325	302.518.264	304.276.726	302.385.076
Potenziell verwässernde Stammaktien	2.405.628	2.336.573	2.372.829	2.095.345
Potenziell verwässernde Vorzugsaktien	18.019	21.174	18.145	20.432
Summe aller ausstehenden Stammaktien bei voller Verwässerung	302.821.353	300.896.322	302.683.254	300.522.443
Summe aller ausstehenden Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	3.984.619	3.979.689	3.984.446	3.978.410
Ergebnis je Stammaktie	0,95	0,86	2,17	1,59
Vorzüge	0,01	0,01	0,01	0,02
Ergebnis je Vorzugsaktie	0,96	0,87	2,18	1,61
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung	0,94	0,86	2,15	1,58
Vorzüge	0,01	–	0,01	0,01
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung	0,95	0,86	2,16	1,59

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

9. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft unterhält zurzeit im Wesentlichen zwei Pensionspläne, einen für Mitarbeiter in Deutschland und einen für Mitarbeiter in den USA, der 2002 nachträglich gekürzt wurde. Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. In Deutschland gibt es keine rechtliche Verpflichtung zur Kapitaldeckung festgelegter Pensionszusagen. Die deutschen Pensionszusagen der Gesellschaft sind Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. Jedes Jahr führt FMCH, die maßgebliche us-amerikanische Tochtergesellschaft der Gesellschaft, dem Pensionsplan für die Mitarbeiter in den USA mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwandes für das 2. Quartal und das 1. Halbjahr 2012 und 2011.

BESTANDTEILE DES PENSIONS-AUFWANDS				
<i>Tabelle 29</i>				
<i>in TSD US\$</i>				
	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2012	2011	2012	2011
Bestandteile des Pensionsaufwands				
Laufender Dienstzeitaufwand	2.645	2.735	5.337	5.357
Zinsaufwand	6.446	6.139	12.938	12.175
Erwartete Erträge des Planvermögens	(3.825)	(4.275)	(7.650)	(8.550)
Erfasste versicherungsmathematische Verluste, netto	4.370	1.801	8.743	3.601
► PENSIONS-AUFWAND	9.636	6.400	19.368	12.583

10. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen

Die Gesellschaft kann auf Grund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen ihrer Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre die Gesellschaft dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert zum Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der Anteile anderer Gesellschafter und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter schwanken und die finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Zum 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011 betragen diese Verpflichtungen im Rahmen der Put-Optionen 540.980 US\$ bzw. 410.491 US\$ wovon 149.815 US\$ zum 30. Juni 2012 ausübbar waren. Im 1. Halbjahr 2012 wurde eine Put-Option in Höhe von 3.087 US\$ ausgeübt.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

Im Folgenden werden die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011 dargestellt:

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER MIT PUT-OPTIONEN		
<i>in TSD US\$</i>	<i>Tabelle 30</i>	
	2012	2011
Anfangsstand 1. Januar 2012 und 2011	410.491	279.709
Ausschüttung an andere Gesellschafter	(25.880)	(43.104)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	85.113	37.786
Kapitaleinlage anderer Gesellschafter	3.809	7.222
Bewertung Anteile anderer Gesellschafter	40.173	86.233
Ergebnis nach Ertragsteuer	27.449	42.857
Übriges Comprehensive Income (Loss)	(175)	(212)
► ENDSTAND 30. JUNI 2012 UND 31. DEZEMBER 2011	540.980	410.491

11. Rechtliche Verfahren

Die FMC AG & CO. KGAA ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen die Gesellschaft annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadensrisikos angegeben. Für die übrigen, der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann der Schaden oder der Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt geschätzt werden. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen w.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der Zusammenschluss). Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der w.R. Grace & Co., die w.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von w.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich w.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, die Gesellschaft, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der w.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten w.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11 des us-amerikanischen Konkursrechts“ (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen w.R. Grace & Co. und FMCH Sammelklage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von w.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt und an das us-Bezirksgericht überwiesen oder sind beim us-Bezirksgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängig.

Im Jahr 2003 hat die Gesellschaft eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen die Gesellschaft im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen die Gesellschaft. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und die Gesellschaft wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit w.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des w.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft w.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der w.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird die Gesellschaft gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115.000 us\$ ohne Zinsen an die w.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es wurden keine Schuldanerkenntnisse erklärt, und es werden keine Schuldanerkenntnisse erklärt werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom us-Bezirksgericht genehmigt. Im Januar und Februar 2011 hat das us-Konkursgericht die Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet und diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem us-Bezirksgericht am 31. Januar 2012 bestätigt. Mehrere Parteien haben beim Berufungsgericht für den Third Circuit Berufung eingelegt und der Reorganisations- und Sanierungsplan wird bis zur endgültigen Entscheidung über die Berufungsverfahren nicht umgesetzt werden.

Nach dem Zusammenschluss war w.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als Grace Holding, Inc.) involviert. Die Gesellschaft befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen der Gesellschaft in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei endgültiger Bestätigung eines Sanierungsplans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. c 03-1431 beim us-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die geltend gemachten Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz in Höhe von über 140.000 us\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind.

Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadensersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenenurteil 14.300 us\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der mit Touchscreens ausgerüsteten FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10 % des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7 % des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Die Gesellschaft hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem us-Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Die Gesellschaft hat im Oktober 2008 die Durchführung konstruktiver Veränderungen an dem Gerät 2008K abgeschlossen, die das Risiko weiterer, auf der bezirksgerichtlichen Entscheidung basierender Ansprüche auf Lizenzzahlungen beseitigen. Am 10. September 2009 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und stellte die Unwirksamkeit der behaupteten Ansprüche hinsichtlich zwei der drei strittigen Patente fest. Hinsichtlich des dritten Patents bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts, jedoch hob es die Untersagung des Verkaufs und die Zubilligung von Schadensersatz auf. Diese Streitpunkte wurden zur nochmaligen Überprüfung im Lichte der Entscheidung über die Unwirksamkeit der meisten Ansprüche an das Bezirksgericht zurückverwiesen. Demzufolge besteht für FMCH kein Erfordernis mehr, Zahlungen auf das gerichtlich anerkannte Treuhandkonto zu leisten, das zur Hinterlegung der durch das Bezirksgericht angeordneten Lizenzgebühren eingerichtet worden war. Es wurde ein Betrag von 70.000 US\$ auf dem Treuhandkonto hinterlegt. Nach der Zurückverweisung verringerte das Bezirksgericht die nach dem Urteil festgesetzte Entschädigungssumme auf 10.000 US\$ und 61.000 US\$ von dem Treuhandkonto wurden an FMCH zurückerstattet. In einem parallelen erneuten Prüfungsverfahren (Re-Examination) bezüglich des letzten noch gegenständlichen Patents haben das us Patent- und Markenamt und das us Board of Patent Appeals and Interferences (Beschwerdekammer) dieses Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Am 17. Mai 2012 hat das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des us Patent- und Markenamtes bestätigt und das letzte verbliebene Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Baxter hat um eine erneute Anhörung durch das Bundesberufungsgericht ersucht.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Renal Care Group, Inc. (RCG), die von dem Unternehmen 2006 erworben wurde, ist als Beklagte in einer Klage mit der Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Pension Fund v. Gary Brukardt et al. benannt, die ursprünglich am 13. September 2006 beim Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville eingereicht wurde. In Folge der Klageabweisung durch das erstinstanzliche Gericht, der Einlegung der teilweisen Berufung durch den Kläger sowie der teilweisen Aufhebung durch das Berufungsgericht, hat der Klagegegenstand den Anspruch einer Sammelklage im Namen der ehemaligen Aktionäre von RCG und ist auf Schadensersatz ausschließlich gegen einzelne frühere Mitglieder des Board of Directors von RCG gerichtet. Die jeweiligen Beklagten könnten jedoch Ansprüche auf Freistellung und Aufwandsentschädigung gegenüber der Gesellschaft haben.

Am 17. Juli 2007 hat die us-Staatsanwaltschaft, resultierend aus einem im Jahr 2005 begonnenen Ermittlungsverfahren, eine Zivilklage gegen Renal Care Group, Inc., ihre Tochtergesellschaft RCG Supply Company und FMCH in ihrer Eigenschaft als aktuelle Muttergesellschaft von RCG vor dem United States Bezirksgericht für den Eastern District von Missouri erhoben. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche und Strafmaßnahmen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der Method II Zulieferungsgesellschaft von RCG im Jahr 2005 vor dem Erwerb von RCG durch FMCH im Jahr 2006 geltend gemacht. Die Klage läuft unter United States of America ex. rel. Julie Williams et al. vs. Renal Care Group, Renal Care Group Supply Company und FMCH. Am 11. August 2009 hat das Bezirksgericht in Missouri dem Antrag der RCG stattgegeben, gemäß dem der Verhandlungsort an das us-Beriksgericht für den „Middle District“ von Tennessee (Nashville) verlegt wird. Am 22. März 2010 hat das Bezirksgericht Tennessee ein Urteil über ca. 23.000 US\$ Schadensersatz und Zinsen bezüglich des Klagepunktes der ungerechtfertigten Bereicherung gegen die Beklagten erlassen, aber die sechs in der Klageschrift geltend gemachten Klagebegehren nach dem False Claims Act insgesamt abgelehnt. Am 17. Juni 2011 erließ das Bezirksgericht im Hinblick auf einen nach dem False Claims Act geltend gemachten Klagepunkt ein Gesamturteil gegen RCG über 82.643 US\$. Am 23. Juni 2011 hat die Gesellschaft Berufung beim us Berufungsgericht für den sechsten Bezirk eingelegt. Obwohl die Gesellschaft zum Ausgang des Verfahrens keine Zusicherungen machen kann, ist die Gesellschaft der Ansicht, dass RCG die Leitung der Method II Zulieferungsgesellschaft im Einklang mit geltendem Recht durchgeführt hat, dass eine Stattgabe der von den Vereinigten Staaten geltend gemachten Klagebegehren nicht zu erwarten ist, dass

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

die Entscheidungen des Bezirksgerichts vom 22. März 2010 und 17. Juni 2011 aufgehoben werden und dass sie ihre Position im Verfahren am Ende durchsetzen wird.

Am 27. November 2007 hat das Bundesbezirksgericht für den „Western District“ von Texas (El Paso) zwei Anzeigen, die zuvor versiegelt durch eine so genannte qui tam-Anzeigerstatterin, eine frühere Angestellte einer dortigen Klinik der FMCH, eingereicht worden waren, entsiegelt und deren Zustellung zugelassen. Im Rahmen des ersten Verfahrens wurde behauptet, ein Nephrologe habe in seiner Praxis zum Zwecke der Behandlung von Patienten unrechtmäßigerweise einen Assistenten beschäftigt, der hierfür nicht approbiert gewesen sei. Abrechnungen des Nephrologen und der FMCH gegenüber Medicare hätten daher gegen das Gesetz betreffend unberechtigte Forderungen (False Claims Act) verstoßen. Im Rahmen des zweiten Verfahrens wurde behauptet, FMCH habe sich gegenüber der Anzeigerstatterin unrechtmäßig verhalten, indem ihr Arbeitsverhältnis durch eine vom Arbeitgeber durch dessen Verhalten herbeigeführte arbeitnehmerseitige Kündigung beendet worden sei. Die Staatsanwaltschaft des „Western District“ of Texas lehnte es ab, sich in das Verfahren einzuschalten und den Vorgang im Namen der Vereinigten Staaten zu verfolgen. Am 30. März 2010 hat das Bezirksgericht auf Grundlage einer Juryentscheidung vom 25. Februar 2010 und Entscheidungen des Gerichts von Rechts wegen während der Verhandlung ein endgültiges Urteil zu Gunsten der Beklagten in allen Klagepunkten erlassen. Die Klägerin legte Berufung gegen das Urteil des Bezirksgerichts ein. Am 30. Juli 2012 bestätigte das Berufungsgericht das durch das Bezirksgericht zu Gunsten der Gesellschaft ergangene Urteil.

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines so genannten qui tam-Anzeigerstatters auf Basis des u.s. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten sind bisher nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützt sich auf die Behauptung, dass die Gesellschaft die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebt und erhält, die medizinisch nicht notwendig sind oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. FMCH hat beantragt, die Anzeige zurückzuweisen. Am 6. März 2011 erließ der Bundesanwalt für den Bezirk Massachusetts einen Civil Investigative Demand, der auf Herausgabe von Dokumenten gerichtet ist, die sich auf diejenigen Labortests beziehen, die Gegenstand der Anzeige des Anzeigerstatters sind. FMCH hat bei der Beantwortung des zusätzlichen Civil Investigative Demands umfassend kooperiert und wird der Klage vehement entgegnetreten.

Am 29. Juni 2011 wurde FMCH eine Vorlageverfügung der Staatsanwaltschaft des Eastern District of New York (E.D.N.Y.) zugestellt. Am 6. Dezember 2011 wurde einer einzelnen Einrichtung der Gesellschaft eine Vorlageverfügung des Office of the Inspector General (OIG) zugestellt, welche im Wesentlichen derjenigen entsprach, die durch die Staatsanwaltschaft des E.D.N.Y. erlassen wurde. Diese Vorlageverfügungen sind Teil straf- und zivilrechtlicher Ermittlungen im Hinblick auf die Beziehungen zwischen Einzelhandelsapotheken und ambulanten Dialyseeinrichtungen im Bundesstaat New York und im Hinblick auf die Vergütung von an Patienten mit Nierenerkrankungen im Endstadium ausgegebenen Medikamenten durch Programme staatlicher Zahlstellen. Eine der von der Ermittlung umfassten Angelegenheiten ist die Frage, ob Einzelhandelsapotheken vom New York Medicaid-Programm eine Vergütung für pharmazeutische Produkte gewährt oder erhalten haben, die von den Dialyseeinrichtungen als Gegenleistung für erhaltene New York Medicaid-Zahlungen zur Verfügung gestellt werden sollten. Die Gesellschaft hat im Rahmen dieser Untersuchung kooperiert.

Die Gesellschaft hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen bestimmter Verhaltensweisen behaupten, die gegen den u.s. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) sowie andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen können. In Reaktion auf diese Behauptungen führt das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Gesellschaft unter Mitwirkung von zu diesem Zweck beauftragten Anwälten eine interne Untersuchung durch. Die Gesellschaft hat die u.s. Securities and Exchange Commission sowie das u.s. Justizministerium freiwillig über das Vorliegen dieser Behauptungen sowie über die interne Untersuchung

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

durch die Gesellschaft informiert. Die Gesellschaft bekennt sich vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA. Die Ergebnisse der internen Untersuchung können zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vorausgesagt werden.

Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) in den Steuererklärungen für Vorjahre der FMCH geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von der Gesellschaft mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat die Gesellschaft im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37.000 US\$ einschließlich Zinsen erhalten und sich das Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge auf dem Klagewege vor den us-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat die Gesellschaft in dem Verfahren Fresenius Medical Care Holdings, Inc. vs. United States bei dem us-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Erstattung eingereicht. Das Gericht lehnte den beiderseitigen Antrag auf ein Urteil im beschleunigten Verfahren ab und der Rechtsstreit wird vor Gericht am 6. August 2012 weitergeführt.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Die Gesellschaft muss ebenfalls die us-Gesetze über das Verbot illegaler Provisionen, gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen, das Stark Statut sowie andere us-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden, oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt.

Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, sogenannte Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Im Mai 2009 wurde der Anwendungsbereich des False Claim Act erweitert und enthält nun zusätzliche Schutzmaßnahmen für sogenannte Whistleblower sowie Verfahrensbestimmungen, die einen Whistleblower darin unterstützen, in einem Fall nach dem False Claims Act vorzugehen. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes werden die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft auch in Zukunft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren sein, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl und Vielfalt von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut und dem False Claims Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetze in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft von Zeit zu Zeit solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, gleichgültig ob er berechtigt ist, kann das Ansehen und das Geschäft der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat die Gesellschaft eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258.159 US\$ (vor Steuern) gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen wurden zulasten dieser Rückstellung gebucht. Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115.000 US\$ gemäß der Vergleichsvereinbarung in dem Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die verbleibende Rückstellung die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung dieser verbleibenden Angelegenheit angemessen widerspiegelt. Es besteht aber keine Gewähr dafür, dass die tatsächlichen Kosten, die der Gesellschaft entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

12. Finanzinstrumente

Als weltweiter Anbieter von Dienstleistungen und Produkten für Menschen mit chronischem Nierenversagen in mehr als 120 Ländern ist die Gesellschaft einer Konzentration von Kreditrisiken ausgesetzt, die in der Natur der Erstattungssysteme liegt. Diese Erstattungssysteme werden vorwiegend durch die Regierungen der Länder bestimmt, in denen die Gesellschaft operiert. Änderungen der Erstattungssätze oder des Leistungsumfangs könnten wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis der Gesellschaft haben und damit auf die Fähigkeit der Gesellschaft, Zahlungsmittelzuflüsse zu erzeugen. In der Vergangenheit blieben die Erstattungssätze für Dialysebehandlungen im Allgemeinen stabil und die Gesellschaft erwartet dies nach der Einführung des neuen Pauschalvergütungssystems in den USA auch in den späteren Jahren. Das umfasst auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern. Da die Gesellschaft einen Großteil ihrer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhält, geht sie davon aus, dass die meisten ihrer Forderungen einbringlich sind, wenn auch in unmittelbarer Zukunft möglicherweise im Segment International langsamer, insbesondere in den weiterhin am stärksten von der globalen Finanzkrise betroffenen Ländern.

Nicht-Derivative Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der Nicht-Derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. Juni 2012 und zum 31. Dezember 2011 dargestellt:

NICHT-DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE					
<i>in TSD US\$</i>					
<i>Tabelle 31</i>					
	Fair Value Hierarchie	30. Juni 2012		31. Dezember 2011	
		Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Vermögenswerte					
Flüssige Mittel	1	677.378	677.378	457.292	457.292
Forderungen	2	3.139.335	3.139.335	2.909.326	2.909.326
Langfristige Finanzanlagen ¹	3	–	–	234.490	233.514
Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2	703.487	703.487	652.649	652.649
Kurzfristige Darlehen	2	102.980	102.980	98.801	98.801
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	2	52.212	52.212	28.013	28.013
Langfristige Verbindlichkeiten (ohne Kreditvereinbarung 2006, Euro-Schuldscheindarlehen und vorrangige Anleihen)	2	1.052.530	1.052.530	1.147.209	1.147.209
Kreditvereinbarung 2006	2	2.668.137	2.655.855	2.795.589	2.774.951
Vorrangige Anleihen	2	4.663.343	4.852.192	2.883.009	2.989.307
Euro-Schuldscheindarlehen	2	244.718	249.956	258.780	265.655
Anteile anderer Gesellschafter mit Put Optionen	3	540.980	540.980	410.491	410.491

¹ Zum 28. Februar 2012 wurde das Darlehen an Renal Advantage Partners LLC und Liberty Dialysis, Inc. zurückgeführt.

Die Buchwerte in der Tabelle sind Bestandteil der angezeigten Bilanzposten beziehungsweise im Falle der Langfristigen Verbindlichkeiten wie in Anmerkung 7 vermerkt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von Nicht-Derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

Kurzfristige Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Darlehen werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwertes darstellt.

Die Bestimmung der Marktwerte der langfristigen Finanzanlagen erfolgt unter Verwendung von signifikanten nicht-beobachtbaren Werten, für die keine oder nur wenig Marktdaten zu Verfügung stehen (Level 3) und wird anhand eines konstruierten Indexes von ähnlichen Finanzinstrumenten mit vergleichbaren Bonitäten, Bedingungen, Laufzeiten, Zinsen und Emittenten aus der Branche der Gesellschaft vorgenommen. Um den Marktwert der langfristigen Finanzanlagen zu bestimmen, verfolgt die Gesellschaft den Preis aus dem konstruierten Index von dem Tag der Ausgabe bis zum Tag der Berichterstattung.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit den zum Bilanzstichtag aktuellen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Zahlungsströme. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten für die keine oder nur wenig Marktdaten zu Verfügung stehen (Level 3). Siehe Anmerkung 10 für weitere Erörterungen über die Bewertungsmethode der Gesellschaft zur Ermittlung der Marktwerte dieser Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Derzeit gibt es keinen Hinweis auf eine mögliche Wertminderung der Finanzforderungen der Gesellschaft. Daher sind die Wertberichtigungen für Kreditausfälle von Finanzforderungen unwesentlich.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist Marktrisiken aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft, welche konsequent verfolgt wird, beinhaltet, dass Finanzinstrumente nur zum Zwecke der Absicherung von Kurs- und Zinsrisiken eingesetzt werden.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung ist der US-Dollar die Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Ergebnis und die finanzielle Lage.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

Die Fremdwährungsrisiken der Gesellschaft ergeben sich aus Transaktionen wie Käufen und Verkäufen in fremder Währung. Die Gesellschaft fakturiert die Verkäufe der in ihren europäischen Produktionsstätten hergestellten Produkte an internationale Geschäftseinheiten überwiegend in Euro und fakturiert in geringem Umfang Verkäufe von Produkten in anderen nicht-funktionalen Währungen. Dadurch werden die Tochtergesellschaften der Gesellschaft Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen ausgesetzt, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 30. Juni 2012 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Cash Flow Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Devisenterminkontrakten die Wareneinkäufe betreffen als Umsatzkosten und bei Konzerndarlehen als Anpassung des Zinsaufwands bzw. -ertrags erfasst. Der Nominalwert aller Devisenkontrakte, die als Cash Flow Hedges designiert wurden, betrug 644.837 US\$ und 1.278.764 US\$ zum 30. Juni 2012 bzw. 31. Dezember 2011.

Die Gesellschaft schließt auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ein, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). In diesen Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrundeliegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Die Nominalwerte der Kontrakte, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, betragen 1.300.655 US\$ und 2.149.440 US\$ zum 30. Juni 2012 bzw. 31. Dezember 2011.

Management des Zinsrisikos

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Die Zinsswaps in Euro, die 2016 auslaufen, tragen einen durchschnittlichen Zinssatz von 1,73 %. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands erfasst.

Die Nominalwerte der Zinsswaps in Euro betragen 100.000 (125.900 US\$) und 200.000 € (258.780 US\$) zum 30. Juni 2012 bzw. 31. Dezember 2011. Zum 30. Juni 2012 waren keine Zinsswaps in us-Dollar im Bestand, die Nominalwerte betragen 2.650.000 US\$ zum 31. Dezember 2011.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

Bewertung der Derivativen Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. Juni 2012 und zum 31. Dezember 2011:

BEWERTUNG DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE				
<i>in TSD US\$</i>				
<i>Tabelle 32</i>				
	<u>30. Juni 2012</u>		<u>31. Dezember 2011</u>	
	<u>Vermögenswerte²</u>	<u>Verbindlichkeiten²</u>	<u>Vermögenswerte²</u>	<u>Verbindlichkeiten²</u>
Als Cash Flow Hedge klassifizierte Derivate¹				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	2.739	(23.259)	4.117	(24.908)
Zinskontrakte	-	-	-	(130.579)
langfristig				
Devisenkontrakte	141	-	742	(3.706)
Zinskontrakte	-	(3.989)	-	(1.076)
► GESAMT	2.880	(27.248)	4.859	(160.269)
Nicht als Sicherungsinstrumente klassifizierte Derivate¹				
kurzfristig				
Fremdwährungskontrakte	15.184	(20.967)	56.760	(37.242)
langfristig				
Fremdwährungskontrakte	1.244	(1.307)	1.382	(1.459)
► GESAMT	16.428	(22.274)	58.142	(38.701)

¹ Zum 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011 erfolgte die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basierend auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2) in Übereinstimmung mit der Marktwert-Hierarchie der U.S.-GAAP.

² Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entspricht der Buchwert zum Berichtstermin auch dem Marktwert.

Der kurzfristig fällige Teil der Zinssicherungsgeschäfte und der Devisenkontrakte, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Bilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. unter Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Die Gesellschaft bezieht bei der Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten derivativen Finanzinstrumente das eigene Kreditrisiko mit ein. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten derivativen Finanzinstrumente wurde das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt.

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

EINFLUSS DER DERIVATE AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in TSD US\$

Tabelle 33

	Im kumulierten Übrigen Comprehensive Income angesetzter Gewinn/ (Verlust) aus Derivaten (Effektiver Anteil)		Ausweis des (Gewinns)/ Verlusts nach Umbuchung aus kumuliertem Übrigen Comprehensive Income in das Ergebnis (Effektiver Anteil)	Im Ergebnis angesetzter (Gewinn)/ Verlust nach Umbuchung aus kumuliertem Übrigen Comprehensive Income (Effektiver Anteil)	
	2012	2011		2012	2011
Als Cash Flow Hedge klassifizierte Derivate					
Zinskontrakte	(4.913)	6.916	Zinsertrag/-aufwand	10.527	2.562
Devisenkontrakte	8.883	(7.945)	Umsatzkosten	(7.261)	396
Devisenkontrakte			Zinsertrag/-aufwand	1.006	200
► GESAMT	3.970	(1.029)		4.272	3.158

EINFLUSS DER DERIVATE AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in TSD US\$

Tabelle 34

	Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns)/ Verlusts		Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn)/ Verlust		
	2012	2011	2012	2011	
Nicht als Sicherungsinstrumente klassifizierte Derivate					
Devisenkontrakte			Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	(1.458)	(24.714)
Devisenkontrakte			Zinsertrag/-aufwand	3.066	5.559
► GESAMT				1.608	(19.155)

Bezüglich des zum 30. Juni 2012 im kumulierten Übrigen Comprehensive Income ausgewiesenen Verlustes geht die Gesellschaft davon aus, in den kommenden 12 Monaten einen Verlust aus Devisenkontrakten in Höhe von 11.518 US\$ als Aufwand in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Bei Devisenkontrakten, für die Hedge Accounting angewandt wird, wird der ineffektive Teil der Sicherungsbeziehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im 1. Halbjahr 2012 wurden 226 US\$ erfolgswirksam erfasst. Im Jahr 2011 gab es keine Ineffektivitäten.

Die Gesellschaft erwartet in den kommenden 12 Monaten zusätzlichen Zinsaufwand in Höhe von 18.734 US\$. Dieser Zinsaufwand wird momentan im Übrigen Comprehensive Income ausgewiesen. Der Betrag spiegelt den erwarteten Aufwand aus dem Auszahlungsbetrag für die aufgelösten Zinsswaps sowie den aktuellen Marktwert der zusätzlich erwarteten Zinszahlungen aus dem verbleibenden, im Jahr 2016 auslaufenden Zinsswap zum 30. Juni 2012 wider.

Zum 30. Juni 2012 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 41 Monaten und Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 52 Monaten im Bestand.

13. Segment-Berichterstattung und Informationen zu den Zentralbereichen („Konzern“)

Die Gesellschaft hat drei Geschäftssegmente identifiziert: Nordamerika, International und Asien-Pazifik. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte steuert. Alle Segmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Dialyседienstleistungen und dem Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz. In den USA bietet die Gesellschaft zusätzlich stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Kliniken an. Die Gesellschaft hat die operativen Segmente International und Asien-Pazifik zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte wegen der Ähnlichkeit der in den beiden Segmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich u.a. auf die Erbringung von Dienstleistungen sowie die vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld.

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis der Segmente ist, welches die Ertragskraft der Gesellschaft misst. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Segmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Segment ein. Darüber hinaus werden die Kosten der Zentralbereiche, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, Beratungsleistungen etc. beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Segmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, die Steuerung des optimalen Einsatzes der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf erfolgen seit dem 1. Januar 2011 durch zentral gesteuerte Produktionsaktivitäten, die die Voraussetzungen für den Ausweis als Segment nicht erfüllen. Die Lieferung der Produkte an die Segmente erfolgt dabei zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsätze aus der Lieferung der Produkte an die operativen Segmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsätze sind in der Spalte „Konzern“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Segmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsätze sowie manche Beteiligungen und immateriellen Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Auch die Steuer aufwendungen unterliegen nach Ansicht der Gesellschaft nicht dem Einfluss der Segmente.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im 2. Quartal und im 1. Halbjahr 2012 und 2011 nach Segmenten enthält die folgende Tabelle:

2. Quartal 2012
Konzernabschluss

SEGMENTINFORMATIONEN

in TSD US\$

Tabelle 35

	Nord- amerika	Inter- national	Segmente Gesamt	Konzern	Gesamt
2. Quartal 2012					
Netto-Umsatzerlöse mit Dritten	2.248.692	1.170.902	3.419.594	8.379	3.427.973
Umsätze zwischen den Segmenten	3.088	–	3.088	(3.088)	–
► NETTO-UMSATZERLÖSE	2.251.780	1.170.902	3.422.682	5.291	3.427.973
Abschreibungen	(79.113)	(42.914)	(122.027)	(28.850)	(150.877)
► OPERATIVES ERGEBNIS	431.084	207.223	638.307	(49.482)	588.825
Ergebnis assoziierter Unternehmen	8.338	62	8.400	(4.542)	3.858
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen	101.463	60.934	162.397	35.985	198.382
2. Quartal 2011					
Netto-Umsatzerlöse mit Dritten	1.970.990	1.162.448	3.133.438	4.185	3.137.623
Umsätze zwischen den Segmenten	1.815	–	1.815	(1.815)	–
► NETTO-UMSATZERLÖSE	1.972.805	1.162.448	3.135.253	2.370	3.137.623
Abschreibungen	(66.555)	(42.822)	(109.377)	(26.912)	(136.289)
► OPERATIVES ERGEBNIS	348.457	203.144	551.601	(42.057)	509.544
Ergebnis assoziierter Unternehmen	8.849	31	8.880	–	8.880
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen	74.555	797.637	872.192	32.692	904.884
1. Halbjahr 2012					
Netto-Umsatzerlöse mit Dritten	4.353.276	2.306.991	6.660.267	16.461	6.676.728
Umsätze zwischen den Segmenten	6.540	–	6.540	(6.540)	–
► NETTO-UMSATZERLÖSE	4.359.816	2.306.991	6.666.807	9.921	6.676.728
Abschreibungen	(151.129)	(85.841)	(236.970)	(57.281)	(294.251)
► OPERATIVES ERGEBNIS	778.917	402.135	1.181.052	(89.261)	1.091.791
Ergebnis assoziierter Unternehmen	11.320	129	11.449	(2.094)	9.355
Aktiva der Segmente	13.788.169	5.695.843	19.484.012	2.260.398	21.744.410
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	246.161	360.169	606.330	(2.714)	603.616
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ¹	1.862.044	99.820	1.961.864	63.738	2.025.602
1. Halbjahr 2011					
Netto-Umsatzerlöse mit Dritten	3.895.741	2.217.681	6.113.422	8.052	6.121.474
Umsätze zwischen den Segmenten	3.509	–	3.509	(3.509)	–
► NETTO-UMSATZERLÖSE	3.899.250	2.217.681	6.116.931	4.543	6.121.474
Abschreibungen	(134.782)	(83.171)	(217.953)	(54.320)	(272.273)
► OPERATIVES ERGEBNIS	660.563	374.154	1.034.717	(80.089)	954.628
Ergebnis assoziierter Unternehmen	16.367	95	16.462	–	16.462
Aktiva der Segmente	11.415.424	5.541.670	16.957.094	2.095.540	19.052.634
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	339.230	5.756	344.986	–	344.986
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ²	462.425	838.413	1.300.838	60.004	1.360.842

¹ In den Akquisitionen des Segments Nordamerika und International sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 496.385 US\$ und 3.415 US\$ in 2012 nicht enthalten.

² In den Akquisitionen des Segments Nordamerika und International sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 6.000 US\$ und 1.731 US\$ in 2011 nicht enthalten.

14. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalfluss-Rechnung

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalfluss-Rechnung:

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG		
<i>in TSD US\$</i>	<i>Tabelle 36</i>	
	1. Halbjahr	
	2012	2011
Zusätzliche Angaben zum Cash Flow		
Zinszahlungen	155.263	117.966
Zahlungen für Ertragsteuern ¹	229.128	242.776
Einzahlungen für Ertragsteuern aus der Ausübung von Aktienoptionen	3.277	4.980
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögenswerte	(2.337.691)	(874.302)
Übernommene Verbindlichkeiten	226.377	37.555
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	87.201	–
Anteile anderer Gesellschafter	95.418	1.441
Ausstehende Kaufpreiszahlungen	15.102	1.731
► BARZAHLUNGEN	(1.913.593)	(833.575)
Abzüglich erworbene Barmittel	170.301	12.435
► NETTOAUSZAHLUNGEN FÜR AKQUISITIONEN	(1.743.292)	(821.140)

¹ abzüglich Steuererstattungen

15. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Halbjahres 2012

Seit Ende des 1. Halbjahres 2012 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen.

CORPORATE GOVERNANCE

Die persönlich haftende Gesellschafterin vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite www.fmc-ag.de/426.htm dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

2. Quartal 2012
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius Medical Care-Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Hof an der Saale, 30. Juli 2012
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin
Fresenius Medical Care Management AG

Der Vorstand

Dr. B. Lipps
Dr. E. Gatti

R. Powell
Dr. R. Runte

M. Brosnan
K. Wanzek

R. Fusté

KALENDER 2012

31. OKTOBER 2012

Veröffentlichung zum 3. Quartal 2012

KALENDER 2013

26. FEBRUAR 2013

Veröffentlichung zum Geschäftsjahr 2012

30. APRIL 2013

Veröffentlichung zum 1. Quartal 2013

16. MAI 2013

Hauptversammlung

17. MAI 2013

Dividendenzahlung

*Vorbehaltlich der Zustimmung
durch die Hauptversammlung*

30. JULI 2013

Veröffentlichung zum 2. Quartal 2013

5. NOVEMBER 2013

Veröffentlichung zum 3. Quartal 2013

Änderungen vorbehalten.

KONTAKT

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA
INVESTOR RELATIONS

61346 Bad Homburg v.d.H.

Tel. +49 6172 609 0

www.fmc-ag.de

Oliver Maier

Leiter Investor Relations &
Corporate Communications

Tel. + 49 6172 609 26 01

Fax + 49 6172 609 23 01

E-Mail: ir@fmc-ag.de

Dieser Bericht erscheint auch in englischer Sprache.

Geschäftsberichte, Zwischenberichte und weitere
Informationen zum Unternehmen sind ebenfalls im Internet
abrufbar. Besuchen Sie uns unter www.fmc-ag.de.

Für gedruckte Exemplare wenden Sie sich
bitte an Investor Relations.

Herausgeber
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Investor Relations